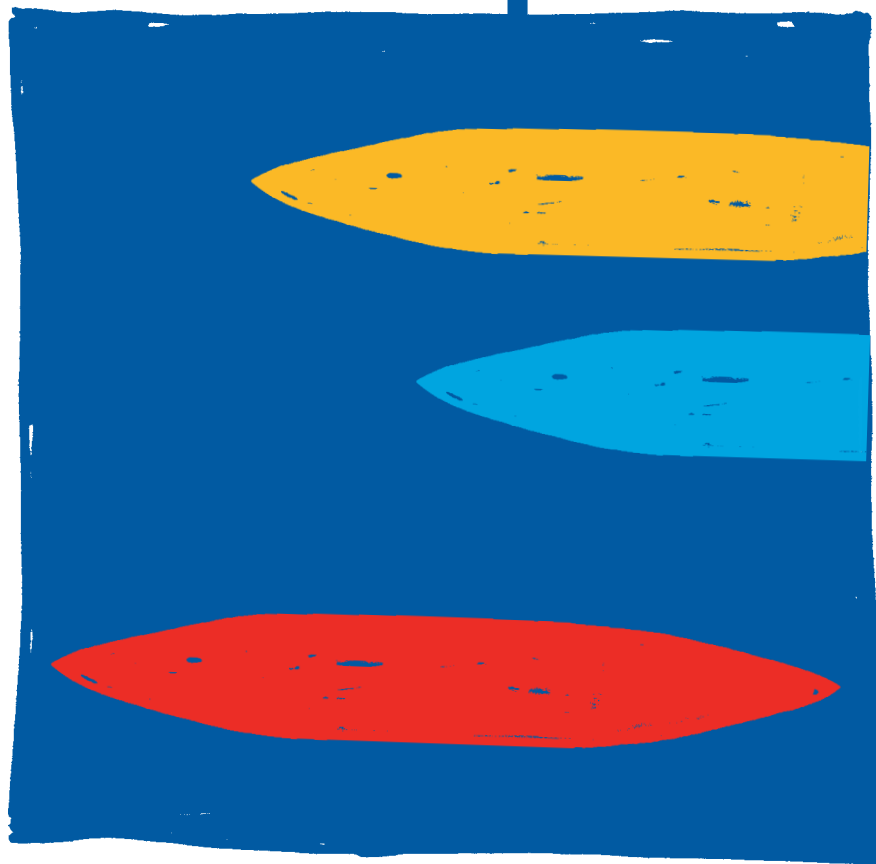


# Tag des Rudersports



DORTMUND 2009  
8.-10.Mai

# Innovation mit Energie

www.efp.de



**100 Miebach**  
1907 – 2007

Hugo Miebach GmbH • Dortmunder Feld 51  
44147 Dortmund • (02 31) 84 06-0  
www.miebach.de

Schweißmaschinen • Transformatoren  
Automation • Energietechnik • Zement

## Grußworte und Hintergrundinformationen

Grußwort Stadt Dortmund	4
Grußwort Deutscher Ruderverband	5
Grußwort Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband e.V.	6
Grußwort Ruderclub Hansa und Germania	8
Grußwort LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg	10
Stadtporträt Dortmund	14
Das Ruderrevier am Dortmund-Ems-Kanal	16
RC Germania Dortmund - Eine starke Gemeinschaft	18
Ruderclub Hansa Dortmund - Vielfalt mit Tradition	20
Ruderleistungszentrum Dortmund – über 30 Jahre Spitzensport auf internationalem Niveau	22
Schul- und Schülerrudern in Dortmund	24
100 Jahre Städtisches Bootshaus	28

## Programm

Programmübersicht „Tag des Rudersports“	30
Wanderruderer-Treffen an der Schleuse Henrichenburg	32
Busrundfahrt: Dortmund im Wandel der Zeit	34
Der Dortmunder Hafen – Logistik mit System Der größte Kanalhafen Europas	38
Ein Überblick über den Schleusenpark Waltrop – Schiffshebewerke Henrichenburg	40
Regionale Initiative „Fluss Stadt Land“: Wasser verbindet! Abschlusspräsentation 2009 mit „Fluss Stadt Land“ - Staffel	44
Kirchboot – Rudern vor historischem Hintergrund	46
Victoria - Rudern wie ein Römer	48
Anmeldeformulare	55 + 56

## Grußwort Stadt Dortmund



DORTMUND

Mancher mag es kaum glauben – Dortmund ist auch eine Stadt, die am Wasser liegt, in der Wassersport betrieben wird. Besonders der Rudersport hat bei uns eine lange und erfolgreiche Tradition. Deshalb findet auf Initiative der beiden Dortmunder Rudervereine Germania und Hansa der „Tag des Rudersports“ vom 08. bis 10. Mai 2009 in Dortmund statt.

Die Bootshäuser der Rudervereine RC Germania und RC Hansa liegen am Dortmund-Ems-Kanal und grenzen direkt an den schönen Fredenbaumpark. Der Park ist Teil der nördlichen Innenstadt. Von hier öffnet sich ein wunderbarer Landschaftsraum mit seinen Wasserachsen Dortmund-Ems-Kanal und Emscher. Die Verbindung von Stadt, Fredenbaumpark und Wasser bietet erfolgversprechende Möglichkeiten und interessante Erlebnisse – das Motto lautet: Dortmund ans Wasser!

Das nehmen wir am „Tag des Rudersports“ natürlich wörtlich. Bei diesem Tag dreht sich alles um die traditionsreiche Veranstaltung des Deutschen Ruderverbandes zur Eröffnung der Rudersportsaison. Die Veranstaltung richtet sich an Leistungs- und Breitensportler aus ganz Deutschland und spricht zugleich alle am Rudersport Interessierten an.

Der „Tag des Rudersports 2009“ eröffnet zugleich die Abschlusspräsentation der regionalen Initiative „Fluss Stadt Land“. Bei „Fluss Stadt Land“ machen 16 Städte und 2 Kreise der nördlichen und östlichen Metropole Ruhr mit. Sie widmet sich dem Strukturwandel entlang der Wasserkanten in der Region. So verbinden wir Tradition und Moderne. Wir nutzen die Wasserstraßen und die Symbole der Industriekultur. Doch gerade hier entsteht viel Neues und Zukunftweisendes.

Zum „Tag des Rudersports“ lade ich Sie in diesen interessanten und spannenden Teil unserer Stadt ein. Das abwechslungsreiche Programm bietet für jeden etwas. Informationen rund um das Rudern und sportliche Wettkämpfe haben ebenso wie Spiel und Spaß für die ganze Familie ihren Platz im Programm.

Ihnen allen ein Herzliches Willkommen!

Ich wünsche Ihnen ereignisreiche Tage in unserer Stadt!



Dr. Gerhard Langemeyer  
Oberbürgermeister

## Grußwort Deutscher Ruderverband



In der deutschen Ruderfamilie haben die alljährlichen „Tage des Rudersports“ eine große Bedeutung. Die „Tage des Rudersports“ bieten Gelegenheit, Rudern in seiner Vielfalt darzustellen. In Dortmund werden Wanderrudern und Breitensport als wichtige Säulen unserer Sportart und der Vereine im Mittelpunkt stehen.

Rudern ist eine der wenigen Sportarten, die bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann. Dies ist nur deshalb möglich, weil wir insbesondere mit Wanderrudern und Breitensport Angebote haben, in der sich jede Sportlerin, jeder Sportler im Rahmen des eigenen Leistungsvermögens betätigen und so körperlichen Ausgleich finden kann. Mit ihren schön gelegenen Bootshäusern bilden die rund 600 Vereine die ideale Basis für eine gesunde und vielfältige Freizeitgestaltung.

Vom Wasser aus gesehen bekommt unsere Welt ein völlig neues Gesicht. Zu fast allen Jahreszeiten kann man Flüsse und Seen mit dem Boot erkunden und der Natur nahe sein. Dazu gehören ausgedehnte Wanderausflüge und Tagesfahrten, aber auch Ausfahrten auf dem heimischen Gewässer.

Die regionale Initiative „Fluss Stadt Land“ führt den städtischen Lebensraum mit Natur erleben zusammen und zeigt so neue Möglichkeiten der Lebensgestaltung in der Region auf. Für den Rudersport bietet sich die Chance, neue Reviere zu erschließen und für seine Aktivitäten zu nutzen. Auf dieser Basis haben unsere Vereine die Möglichkeit, zukunftsfähig zu bleiben. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels gilt es neue Zielgruppen durch attraktive Angebote für unseren Sport zu begeistern. Wir Ruderinnen und Ruderer haben hier einiges zu bieten!

Besonders erfreulich ist es, dass die Dortmunder Ruderfamilie gemeinsam auftritt und alle Vereine am Ort an der Organisation des diesjährigen „Tag des Rudersports“ beteiligt sind. Mein Dank gilt natürlich den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den Organisatoren, öffentlichen Stellen und Sponsoren, ohne deren Engagement eine derartige Veranstaltung nicht realisiert werden kann.

Mit dem attraktiven Programm von der Wanderfahrt bis zum Festprogramm am Fredenbaumpark werden wir in Dortmund sicher schöne Tage verbringen und unseren Rudersport von einer seiner besten Seiten erleben.



Siegfried Kaidel  
Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes

## Grußwort Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband e.V.



DORTMUND - dieser Name steht seit dem Olympia-Sieg im Achter 1988 unauslöschlich in der Namensliste des Weltrudersportes.

Dortmund feiert 2009 den „Tag des Rudersports“ - eine Veranstaltung des Deutschen Ruderverbandes mit langer Tradition. In den frühen Jahren galt der Tag des Anruderns als Eröffnung des Rudersjahres für das Wettkampfrudern. Wir erinnern uns noch sehr intensiv an die Rundfunk- und Fernsehübertragungen in den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als unser unvergessener Vorsitzender Walter Wülfing das Kommando für den Start in die neue Rudersaison für alle Ruderinnen und Ruderer gab.

Wandel der Zeiten - heute gilt der „Tag des Rudersports“ als Start in die Rudersaison und umfasst nicht nur den Leistungssport sondern alle Bereiche unseres Sportes - wie das gesamte Freizeiterrudern und hier insbesondere das Wanderrudern mit Fahrten in alle Gebiete, in denen man durch Rudern unter Beachtung der für uns selbstverständlichen Regeln des Naturschutzes die Welt vom Wasser aus erleben kann.

Welcher Ort eignet sich besser als Dortmund, um den Wandel der Industrieregion „östliches Ruhrgebiet“ zu einer herrlichen Landschaft des Freizeitsportes mit Rudern auf vielen Gewässern naturnah zu erfahren? Eine Landschaft, die hervorragend für die Abschlusspräsentation „Fluss Stadt Land“ geeignet ist. Einer regionalen Initiative von 16 Städten und 2 Kreisen, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Strukturwandel dieser Region darzustellen.

Der Nordrhein Westfälische Ruder-Verband beglückwünscht die Ausrichter Ruderclub Hansa, Ruderclub Germania, die Schülerruderriegen und das Leistungszentrum Rudern des Deutschen Ruderverbandes zu dieser Unternehmung und wünscht allen Teilnehmern aus nah und fern glückliche und erlebnisreiche Tage.



Walther Kaschlun  
Ehrenvorsitzender des  
Nordrhein-Westfälischen Ruder-Verbandes



Kommt wie gerufen!  
Ihr mobiler Sparkassen-Berater.

Info-Tel.: 0231 183-88888

 Sparkasse  
Dortmund  
*mobil für Sie*

**Jetzt neu:** Die mobile Beratung der Sparkasse Dortmund. Wir kommen zu Ihnen. Wann und wo auch immer Sie wollen. Mehr Infos in jeder Sparkassen-Geschäftsstelle, bei den Finanzdiensten, unter Info-Tel. 0231 183-88888 oder im Internet unter [www.sparkasse-dortmund.de](http://www.sparkasse-dortmund.de).

## Grußwort Ruderclub Hansa und Germania



Die beiden Ruderclubs „Hansa“ und „Germania“ heißen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum „Tag des Rudersports 2009“ am Wassersportzentrum Fredenbaum-park in Dortmund ganz herzlich willkommen. Allen unseren Gästen – Ruderinnen und Ruderern und deren Begleiter, den Freunden des Rudersports sowie den interessierten Bürgerinnen und Bürgern – wünschen wir ein unvergessliches Wochenende mit zahl-reichen Attraktionen und Aktivitäten zu Wasser oder auch an Land.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass der Deutsche Ruderverband zum zwei-ten Mal nach 1973 die Veranstaltung nach Dortmund vergeben hat. In diesen 35 Jah-ren hat sich Dortmund von der Kohle-Stahl-Bier-Metropole zu einem modernen Industrie- und Dienstleistungszentrum, aber auch zu einem innovativen Hochschul-standort entwickelt. Von dieser Entwicklung können Sie sich überzeugen, wenn Sie an der von der Stadt Dortmund organisierten Tour auf der „Route der Industriekultur und durch das neue Dortmund“ teilnehmen. Wer dagegen bei der Sternwanderfahrt nach Henrichenburg, dem Anschluss an das westdeutsche Wasserstraßennetz, mitru-dert, kann nach dem Besuch der historischen Schleusenanlagen einen der landschaft-lich schönsten Abschnitte des Dortmund-Ems-Kanal kennen lernen.

Rudern ist hier (leider) kein Volkssport wie z. B. Fußball, der in Dortmund das Sport-geschehen dominiert. Daher freuen wir uns über die Möglichkeit, unseren schönen Wassersport vielen Menschen, die bislang nichts oder nur wenig davon gehört haben, etwas näher zu bringen und sie vielleicht fürs Rudern zu begeistern. Rudern kann man in (fast) jedem Alter und so intensiv, wie man möchte, die Spannweite vom Breiten-sport über die Hobbyregatten bis zum nationalen und internationalen Spitzensport ist riesig. Die Dortmunder Ruderclubs und das Ruderleistungszentrum des DRV können alles bieten! So werden Sie die Nationalmannschaften der Frauen und Männer kennen lernen, die sich im Ruderleistungszentrum auf internationale Wettbewerbe vorberei-ten. Ferner können Sie spannende Rennen um die „Fluss Stadt Land“-Pokale und Ren-nen der Kirchboote verfolgen oder sich die Sportgeräte der Ruderer etwas genauer anschauen. Haben Sie noch nicht gerudert, so können Sie sich wie die alten Römer im Nachbau eines antiken Patrouillenbootes auf dem Dortmund-Ems-Kanal bewegen.

Eingebettet ist der „Tag des Rudersports 2009“ in die regionale Initiative „Fluss Stadt Land“, deren Ziel es ist, das Leben und die Freizeitgestaltung am Wasser der Bevölke-rung des nördlichen und östlichen Ruhrgebiets näher zu bringen. Mit dem attraktiven Programm wollen wir dazu unseren Beitrag leisten.

Der „Tag des Rudersports 2009“ wäre nicht möglich ohne die zahlreichen, ehrenamtli-chen Helfer und das große Engagement der Stadt Dortmund. Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Wir wünschen allen viel Freude und Spaß, sei es zu Wasser oder zu Lande, beim „Tag des Rudersports 2009“ in Dortmund.



Prof. Dr. Ulrich Hahn  
Ruderclub Hansa Dortmund  
Vorsitzender



Wolfgang Beier  
Ruderclub Germania Dortmund  
Vorsitzender

## Grußwort LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Das LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg hat die Aufgabe, die Geschichte der Binnenschifffahrt und des Kanalwesens im Zeitalter der Industrialisierung zu dokumentieren. Das Thema „Freizeit am Kanal“ ist dabei ein wichtiges Element. Das Rudern - eine wesentliche Freizeitaktivität auf dem Kanal - hat eine lange Tradition in Deutschland und im Ruhrgebiet. Schon kurz nachdem Kaiser Wilhelm II. im August 1899 den Dortmund-Ems-Kanal, den Dortmunder Hafen und das Schiffshebewerk Henrichenburg feierlich eröffnet hatte, nutzten die heimischen Wasserfreunde den Kanal und das Schiffshebewerk für ausgiebige Freizeit- und Sportaktivitäten. Obwohl ursprünglich nur für den Transport von Massengütern wie Kohle, Erz- und Baumaterialien gebaut, war und ist der Kanal bis heute ein Freizeitparadies für Wassersportler geblieben.



Rudern im Trog  
des Schiffshebewerks  
im Herbst 1899

Wie auf dem Bild zu sehen, haben die Ruderer schon im Herbst 1899, kurz nach der Eröffnung des Schiffshebewerks, den Trog genutzt, um mit ihm 14 m gehoben und gesenkt zu werden. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist der Rudersport von den Ruhrgebietskanälen nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grunde fühlt sich das LWL-Industriemuseum den Ruderclubs der näheren Umgebung besonders verbunden. Ein enges Verhältnis besteht seit über 12 Jahren zum Ruderclub Germania, der seit 1929 als zweiter Ruderclub neben dem RC Hansa im Dortmunder Hafen angesiedelt ist. Im Jahre 1996, vier Jahre nachdem der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) das Schiffshebewerk als Standort des Westfälischen Industriemuseums (heute: LWL-Industriemuseum) eröffnet hatte, schenkte der RC Germania dem Museum den Rennvierer „Dr. Bretschneider“.

Der Rennvierer wurde am 30. September 1934 als 5. Boot des damals noch jungen Ruderclubs Germania getauft. Dr. Bretschneider war Direktor der Vereinigten Stahlwerke Dortmund. Die von ihm gegründete Privatstiftung übereignete das schon für damalige Verhältnisse kostbare Zedernholzboot der Ruderabteilung Germania im „VFL Vereinigte Stahlwerke“. Über fünf Jahrzehnte war dieses Boot im Rennsport für Dortmund im In- und Ausland auf Regatten unterwegs. Seit 1934 wurden mit dem auf der Bootswerft Pirsch in Berlin gebauten Vierer etwa 30.000 km gerudert. Dieses für die Kanal- und Rudergeschichte wichtige Ausstellungstück ist im LWL-Industriemuseum zu bewundern. Seit 1996 gibt es eine enge Verbindung zwischen dem Museum und dem RC Germania, die sich vor allem in der Beteiligung des RC an Ferienaktionen für Kinder ausdrückt. In regelmäßigen Abständen bieten die Sportrunderer bei den Ferienfreizeiten des Museums als Attraktion einen Schnupperkurs an, bei dem die Kinder die ersten Handgriffe an den Skulls lernen.



Übergabe des Rennvierers Dr. Bretschneider  
an das LWL-Industriemuseum im Jahr 1996

Auch beim Museumsfest im September 2008, bei dem das Römerschiff des LWL-Römermuseums beim Schiffshebewerk zu Gast war, kamen die Ruderer des RC Germania zu einem ungewöhnlichen Einsatz: Die Seniorenriege des Dortmunder Clubs zeigte auf dem für sie ungewohnten Nachbau des Römerschiffs auf dem Oberwasser des Hebewerks ihr Können.

Aus all diesen Aktivitäten lässt sich folgendes Fazit ziehen: Ohne die Ruderer wäre die gesamte Kanalszenerie des Ruhrgebietes um ein sportliches, lebendiges und jugendförderndes Element ärmer.

In diesem Sinne wünschen der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und das LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg dem „Tag des Rudersports“ viel Erfolg und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



*Herbert Niewerth*

Herbert Niewerth  
Museumsleiter



Vor altem Schiffshebewerk



# Das Schönste am Tag? Ins eigene Zuhause kommen.

Wenn auch Sie Ihren Traum vom eigenen Heim wahr machen wollen, sollten Sie mit uns sprechen. Gemeinsam finden wir Ihr persönliches Finanzierungskonzept. Schnell und unkompliziert.

 **Dortmunder Volksbank**

[www.dortmunder-volksbank.de](http://www.dortmunder-volksbank.de)

## Stadtporträt Dortmund



„U“, Westfalenpark, SIGNAL-IDUNA-Park, Berswordt-Halle, Stadt- und Landesbibliothek

Dortmund, mit mehr als 580.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die siebtgrößte Stadt Deutschlands, kann auf eine über 1.100jährige Geschichte zurückblicken. Im Mittelalter eine der reichsten und wichtigsten Städte im mächtigen Hansebund, ist die Ruhrgebietsstadt heute das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Westfalens, Dreh- und Angelpunkt einer Region, die sich in einem dynamischen Strukturwandel befindet. Lange Zeit geprägt von Kohle, Stahl und Bier, hat sich die Stadt in den letzten Jahren zu einem Standort mit innovativem Klima, überregionalem Ansehen und einem ausgeprägten Forschungs- und Entwicklungspotenzial gewandelt. Zukunftsorientierte Branchen wie Logistik, Informationstechnologie, Mikro- und Nanotechnologie, Biomedizin sowie Banken und Versicherungen bilden heute das tragende Gerüst der Unternehmenslandschaft. Rund um das Technologiezentrum Dortmund, eines der ersten in Deutschland, entstand der TechnologiePark mit rund 200 Firmen und 8.000 Mitarbeitern. Weitere wichtige Qualitäten des Wirtschaftsstandortes Dortmund sind das große Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften und die hervorragende Verkehrsanbindung mit dem Flughafen, dem drittgrößten Intercity-

Knotenpunkt Deutschlands, einem ringförmigen Autobahnnetz und dem größten europäischen Kanalhafen. Die Stadt ist kulturelles Oberzentrum der Region. Die Museenlandschaft präsentiert sich facettenreich: Moderne Kunst im Museum am Ostwall, Medienkunst in der PHOENIX-Halle und Kunst und Kulturgeschichte im gleichnamigen Museum an der Hansastraße sind nur einige der wichtigen Adressen. Zur Kulturhauptstadt Ruhr.2010 wird ein überregional bedeutender Standort hinzukommen: Das Dortmunder U, ein ehemaliger Brauereiturm, wird zum Zentrum für Kultur und Kreativität umgebaut. Im Theater kommen die Liebhaber von Opern und Ballett ebenso auf ihre Kosten wie die Freunde des Schauspiels. Im Konzerthaus Dortmund, der Philharmonie für Westfalen, gastieren weltbekannte Orchester und Solisten. Die hervorragende Akustik sorgt für Hörgenuss auf 1.500 Plätzen. Ergänzt wird die Dortmunder Kulturlandschaft durch eine breite freie Kulturszene.

„Live dabei“ heißt es bei Konzerten, Sportveranstaltungen, Messen und Ausstellungen in den Westfalenhallen, deren „Große“ Halle 1 zu den größten Mehrzweckhallen Europas zählt. Internationale

Stars aus Musik und Showbusiness lockten Millionen von Fans aus der ganzen Welt. Sportlich beherbergte das Oval bisher etwa 25 Weltmeisterschaften und mehr als 50 Europameisterschaften. Überhaupt mögen die Dortmunder den Sport. 142.000 Menschen sind in etwa 600 Sportvereinen organisiert; ihnen stehen über 650 Sportanlagen zur Verfügung. Auch der Spitzensport fühlt sich in Dortmund zu Hause, einer Stadt, die für acht Sportarten Olympiastützpunkt ist. Daneben der Dortmunder SIGNAL-IDUNA-Park, in dem 80.000 Menschen Platz finden. In dieser Arena mit der größten Stehplatztribüne der Welt fanden sechs Spiele der FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 statt.

Einen hohen Freizeitwert hat Dortmund durch seine grüne Seite, die rund die Hälfte des 280 Quadratkilometer großen Stadtgebietes ausmacht. Kennzeichnend sind weitläufige Parkanlagen wie der Rombergpark, der für seine seltenen Züchterfolge bekannte Zoo und vor allem der Westfalenpark mit dem Deutschen Rosarium, das über 3000 Rosenarten beherbergt. Als Einkaufsstadt hält Dortmund ein exquisites Angebot für jeden Geschmack bereit. Kaufhäuser und zahlreiche kleine

Fachgeschäfte offerieren ein reichhaltiges Warensortiment. Architektonisch reizvoll gestaltete Plätze laden ebenso zum Verweilen ein wie die zahlreichen Cafés, Kneipen und Restaurants. Zur Attraktivität tragen außerdem ein breites Spektrum an City-Veranstaltungen und einer der größten Weihnachtsmärkte der Republik bei. Er lockt jedes Jahr mit dem rund 45 Meter hohen „Weihnachtsbaum“ zigttausend Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland in die Stadt.

## Das Ruderrevier am Dortmund-Ems-Kanal

1892 wurde mit den Ausschachtungsarbeiten für den Dortmund-Ems-Kanal begonnen. In der 7jährigen Bauzeit für den damals 257 km langen Kanal mussten zahlreiche aufwendige Wasserbauwerke, Brücken, Schleusen und das zur damaligen Zeit technisch neuartige Schiffshebewerk bei Henrichenburg errichtet werden. Im Oktober 1895 erfolgte der erste Spatenstich für den zunächst kleinen Dortmunder Stadthafen. In dieser Zeit entstand das heute unter Denkmalschutz stehende „Alte Hafenamt“. Bei der Hafeneinweihung im Jahre 1899 hat Kaiser Wilhelm II. auf dem Regierungsdampfer „Strewe“ das Schiffshebewerk Henrichenburg offiziell eröffnet und ist anschließend auf dem Kanal bis in den Dortmunder Stadthafen gefahren. Er wurde von Ruderern des ein Jahr zuvor gegründeten Ruderclubs Hansa Dortmund in vier ausrangierten, dickwandigen Pünthen mit festen Sitzen und festen Dollen aus der Ferne begrüßt. Die fesch gekleideten Ruderer drangen zwar mit ihrem „Hipp Hipp Hurra“ nicht bis zum Kaiser durch, waren aber immerhin mit dabei.



Dortmunder Hafenamt



LWL-Industriemuseum  
Schiffshebewerk Henrichenburg

Am Anfang der Dortmunder Kanalschiffahrt wirkte das eindrucksvoll gestaltete Schiffshebewerk Henrichenburg mit seinen kugelförmigen Türmen am Oberhaupt wie eine „Kathedrale in der Wüste“. Bei der Inbetriebnahme erwies sich, dass der Kanal und die Schleuse unzureichend dimensioniert waren. Im ursprünglichen Konzept des Kanals war nicht genügend berücksichtigt worden, dass er seine strukturpolitische Aufgabe nur erfüllen konnte, wenn er dem Wettbewerb der Zu- und Abauffrachten der am Rhein gelegenen Stahlwerke gewachsen war. Der Kanal war aus Sparsamkeit nicht direkt bis zu den Hochöfen, Stahlwerken und Kohleschächten in Dortmund durchgezogen worden.

Bis 1914 blieb auch der Anschluss an ein flächendeckendes deutsches Kanalnetz Stückwerk, lediglich die Verbindung mit dem Rhein-Herne-Kanal und dem Lippe-Seitenkanal von Hamm nach Datteln wurde bis dahin erreicht. Der Kanalver-



Winteratmosphäre am Kanal

kehr nahm trotzdem stetig zu, und die Stadt Dortmund baute 1907 die Hafenanlagen weiter aus. Mit Nachinvestitionen in Vertiefung und Verbreiterung des Kanals sowie größeren Schleusenkapazitäten wurde die Standortqualität der Dortmunder Montanindustrie unterstützt. So konnte sich der Dortmunder Binnenhafen im Laufe der Jahre zum größten in Deutschland entwickeln. Inzwischen sind alle Dortmunder Zechen stillgelegt, und nach einer langen Reihe von Konzernfusionen war auch das Ende der traditionsreichen Stahlindustrie besiegelt. Aber zum Glück, der Kanal und der Dortmunder Hafen leben weiter. Eine starke Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen ist auch die Basis für die Wassersportvereine.

Die Dortmunder Ruderer sind dankbar für das ideale Ruderrevier, das sich vom Stadthafen bis zur Schleuse Henrichenburg mit fast 15 Kilometern wendefreier Fahrt zum großen Teil durch ländliche Gebiete des nord-östlichen Ruhrgebietes ausdehnt. Seit 1971 hat sich deshalb in Dortmund ein Ruderleistungszentrum des Deutschen Ruderverbandes angesiedelt, in dem



Oben: Am Hardenberg Hafen  
Rechts: Der Deutschlandachter vor Hafenkulisse

Grundlagen für viele große internationale Erfolge gelegt wurden. Es ist ein besonderes Erlebnis, das Training der besten Mannschaften Deutschlands aus unmittelbarer Nähe beobachten zu können.

Der Dortmund-Ems-Kanal und das angeschlossene regionale Kanalnetz bilden ein wichtiges Element für die regionale Initiative „Fluss Stadt Land“. Die Themen sind „Stadt am Wasser“, „Freizeit am und auf dem Kanal“ sowie „Natur und Landschaft“ erleben.

Im Rahmen von „Fluss Stadt Land“ fand im April 2003 die gemeinsame Eröffnung der Dortmunder Wassersportsaison auf dem Kanal statt. Die beiden Ruderclubs Hansa und Germania und die Dortmunder Kanuclubs boten mit einer gemeinsamen Auffahrt ein beeindruckendes Bild. Seitdem werden die Eröffnung und der Abschluss der Wassersportsaison in Dortmund von den beteiligten Vereinen gemeinsam durchgeführt. Somit ist eine feste Basis für die Zukunft der Ruderei in Dortmund geschaffen.

Dr. Helge Strasser

## RC Germania Dortmund - Eine starke Gemeinschaft

Herzlich willkommen beim Ruderclub Germania von 1929 e.V. in Dortmund! Unser Ruderclub Germania wurde am 9. November 1929 im „Haus zur Deutschen Flotte“ gegründet. Das war 14 Tage nach dem „Schwarzen Freitag“, dem legendären Krach, mit dem an der New Yorker Börse die Aktienkurse stürzten. Es war deshalb auch in Deutschland keine günstige Zeit, um einen Ruderverein zu gründen, dessen Betrieb viel Kapital erfordert. Das erste Ruderboot des Clubs erhielt deshalb den Namen „Unverzagt“.

Ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl hat den Club in den 80 Jahren seines Bestehens ausgezeichnet. So konnte der Club bis heute erfolgreich alle Hindernisse und Rückschläge überstehen. Eine wahre Blütezeit erlebte der Verein in den Jahren des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg. Es ist eine Freude, dass unser Mitteilungsblatt „Steg-Kieker“ in den letzten Jahren über durch zahlreiche neue, vor allem junge Mitglieder belebte Vereinsaktivitäten berichten kann. Weitere Einblicke in das Vereinsleben gewährt die neu eingerichtete Homepage „[www.rc-germania.de](http://www.rc-germania.de)“.

Seit Bestehen unseres Clubs gelten unverändert folgende Clubziele als besonders wichtig:

- Fröhliche Gemeinschaft reiner Amateure
- Kameradschaft im Boot und an Land
- Breitensport einschließlich Wanderfahrten sowie intensives Clubleben, möglichst unter Einbeziehung der gesamten Familie
- Nachwuchs durch eigene Ausbildung



Bootshaus RC Germania

Immer wieder hat unser Club auch großartige Beiträge zum Leistungssport erbracht. Davon zeugen über 900 Regattasiege, deren Preise unsere Clubräume schmücken. Darunter sind eine Weltmeisterschaft und mehrere Deutsche Jugendmeisterschaften sowie viele andere erstklassige Wettbewerbe.

Unser Club residiert im Städtischen Bootshaus, das vor 100 Jahren errichtet wurde und seit 2006 unter der Regie unseres

Clubs nach wie vor auch von den Dortmunder Schulen genutzt wird. Dieses denkwürdige Jubiläum können Sie mit uns feiern. Das Bootshaus liegt in idealer Weise direkt am Dortmund-Ems-Kanal sowie am Rande des großen Fredenbaum-Parks. Endlich sind die Bootshäuser auch durch die Buslinie 410 an das städtische Verkehrsnetz angeschlossen. 150 Bootsplätze in modernen Ruderbooten stehen zur Verfügung, so dass bei Großveranstaltungen wie An- oder Abrudern, die traditionsgemäß mit den übrigen Dortmunder Wassersportvereinen gemeinsam durchgeführt werden, sämtliche Vereinsmitglieder gleichzeitig zu Wasser gehen können.

Gerudert wird auf dem Dortmund-Ems-Kanal in Richtung der 13 km entfernten Schleuse Henrichenburg. Damit lädt ein Ruderrevier von mehr als 25 km Länge zu Übungs- und Trainingsfahrten ein. Der Berufsverkehr der Kanalschifffahrt behindert den erfahrenen Ruderer nicht, er sorgt vielmehr für anregende Abwechslung. Der Kanal ist von Bäumen und Buschwerk umsäumt, so dass überwiegend der Eindruck einer malerischen Flusslandschaft gegeben ist. Den Treidelpfad nutzen Spaziergänger, Jogger und Radfahrer. Am Ufer entspannen sich Angler und im Sommer Badegäste und Sonnenanbeter.

Mit unseren unmittelbaren Nachbarn, dem Ruderclub Hansa, den Dortmunder Schulruderriegen und dem Dortmunder Leistungszentrum des Deutschen Ruder-

verbandes verbindet uns eine kameradschaftliche sportliche Zusammenarbeit. Zum „Tag des Rudersports 2009“ sind Sie auch von unserem Club sehr herzlich eingeladen. Lassen Sie sich die Gelegenheit, die optimalen Dortmunder Ruderbedingungen persönlich zu überprüfen, nicht entgehen!

Wolfgang Beier



Ruderer des RC Germania mit Kindern bei einer Ferienaktion des LWL-Industriemuseums Schiffshebewerk Henrichenburg, Foto: Anne Hudemann.

## Ruderclub Hansa Dortmund - Vielfalt mit Tradition



Bootshaus RC Hansa

Alles unter einem Dach: beim RC Hansa lässt sich das Rudern in all seinen Facetten kennen lernen. Der Club ist Träger des Ruderleistungszentrums, an dem unter anderem die Deutschlandachter der Männer und Frauen trainieren. Immer wieder erreichen auch junge Hansa-Ruderer die deutsche Spitze. Rudern – eine Schule fürs Leben. Nach diesem Motto arbeiten die Trainer und Übungsleiter am Club.

Seit 1994 schafften allein 13 Nachwuchstalente die Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften – 2007 und 2008 gab es Gold. Für seine kontinuierliche und engagierte Nachwuchsarbeit wurde der

RC Hansa schon mehrfach ausgezeichnet. Aber der Leistungssport ist nicht alles: das reine Freizeitrudern, ein ambitioniertes Regattatraining und jährlich mehrere Wanderfahrten im In- und Ausland gehören genauso dazu. Und das gilt für alle Altersklassen. Mit fast 400 Mitgliedern ist der RC Hansa einer der größten Ruderclubs der Region – und mit seinem Gründungsjahr 1898 der älteste in Dortmund. Neben dem Bootspark für den Breiten- und Rennsport stehen für das Training eine Turnhalle und Kraft- und Ergometerräume zur Verfügung. Es darf auch etwas mehr als Sport sein? Aber gerne: beim RC Hansa treffen sich die Mitglie-



Bild oben:  
Hansa-Junioren-Weltmeister

Bild unten:  
110 Jahre Hansa-Festsaal

der unter anderem beim alljährlichen Herrenabend und dem Herbstfest, zur Clubregatta oder Wochenend-Ausflügen. Vor allem die jungen Ruderer des Clubs nutzen immer wieder die Verbindung zum kanadischen Partnerclub „Don“ aus Mississauga, für Ferien- oder Trainingsaufenthalte in Übersee. Der RC Hansa – seit 110 Jahren in Dortmund verwurzelt – ist dabei modern und weltoffen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite:  
[www.rchd1898.de](http://www.rchd1898.de)

Kathrin Kühn

## Ruderleistungszentrum Dortmund – über 30 Jahre Spitzensport auf internationalem Niveau

Der Startschuss fiel im Jahr 1976 zu Wasser. Damals, vor über 30 Jahren, gründete der Ruderclub Hansa Dortmund das Ruderleistungszentrum - und das Dortmunder Ruderrevier entwickelte sich unter Leitung von Klaus Walkenhorst zu einem zweiten nationalen Rudermekka nach Ratzeburg: Der Deutschland-Achter erblckte seine zweite Blütezeit.

Es fand ihren ersten Höhepunkt im Jahre 1983 als der von Günter Petersmann trainierte Vierer ohne Steuermann in Duisburg den Weltmeistertitel holte. 1985 wiederholte diese Mannschaft den Erfolg in Harzewinkel / Belgien. In diesem Jahr begann auch der Neuaufbau des Deutschland-Achters im Ruderleistungszentrum unter der Leitung des jungen Trainers Ralf Holtmeyer. 1988 bei den Olympischen Spielen fuhr die von ihm trainierte und von Hansa-Schlagmann Bahne Rabe angeführte Mannschaft zum Olympiasieg. Das Gold in Seoul war der Startschuss für eine erfolgreiche Ära, die an die Zeiten des Deutschland-Achters in den 60er Jahren unter dem legendären Karl Adam erinnert. Nun war es der Holtmeyer-Achter, der die Ruderwelt in der Königsklasse beherrschte. Unter dem neuen Schlagmann Roland Baar gewann der Achter dreimal in Folge den Weltmeistertitel und holte bei den Olympischen Spielen in Barcelona die Bronzemedaille. In den fünf Jahren zwischen 1988 und Olympischen Spielen 1992 wurde der Achter in nur zwei Rennen überhaupt von einer anderen Nation besiegt. Barcelona war auch das Ende der sportlichen Karriere von

Steuermannslegende Manfred Klein, der seit 1972 die Steuerseile im deutschen Großboot in seinen Händen gehalten hatte. Sein Nachfolger wurde der Hansa-Steuermann Peter Thiede, der es insgesamt ebenfalls auf drei WM-Titel brachte sowie Olympia-Silber 1996 in Atlanta.

Nach diesen erfreulichen Höhen durchkreuzte das deutsche Ruder-Flaggschiff aus Dortmund ein Wellental in den stürmischen Jahren Ende der 90er. Was schließlich zur Folge hatte, dass Dieter Grahn, im DDR-Vierer selbst zweimal Olympiasieger (1968/1972), das Kommando auf der Dortmunder Brücke übernahm und dem Dortmunder Leistungszentrum wieder reichlich Edelmetall bescherte. Der Höhepunkt: 2006 in Eton wurde der Deutschland-Achter wieder Weltmeister, zudem holte der Vierer mit Steuermann Gold und der Vierer ohne Steuermann Silber.

Auch Holtmeyer, der erneut wertvolle Aufbauarbeit – diesmal im Frauenriemenbereich - in Dortmund leistete, kehrte zurück in die Erfolgstrinne: Mit dem Frauenachter wurde er 2003 in Mailand Weltmeister, 2006 noch einmal Vize-Weltmeister. Zudem formte er 2007 zwei verschiedene Zweier ohne Steuerfrau zum WM-Zweiten und Europameister.

Um die ausgezeichneten Trainingsbedingungen rund um das Ruderrevier auf dem Dortmund-Ems-Kanal mit teilweise bis 80 Kaderathletinnen und -athleten verschiedener Nationalmannschaften zu gewährleisten, wurde das Ruderleistungszentrum

ständig erweitert und modernisiert. Der letzte Erweiterungsbau für etwa 570.000 Euro wurde 2007 fertiggestellt. Die Ruhe- und Arbeitsräume nutzen die Sportler ausgiebig in den Zeiten zwischen zwei Trainingseinheiten am Tag, als Schlaf- und Lernstätte und zur nächtlichen Ruhe von auswärtigen Ruderern. Die medizinische Abteilung und Leistungsdiagnostik erhielten neue Räume, dazu wurde die Frauentumkleide modernisiert und der Er-

gometeraum bekam eine neue Be- und Entlüftungsanlage.

All diese Voraussetzungen und die Erfolge der vergangenen 20 Jahre lassen Ralf Holtmeyer, der hieran tatkräftig mitwirkte, zu dem Schluss kommen: „Es gibt keine besseren Trainingsbedingungen und keine bessere universitäre Anbindung für Ruderer in Deutschland als in Dortmund.“

Carsten Oberhagemann



National-Achter der Frauen und Männer

## Schul- und Schülerrudern in Dortmund

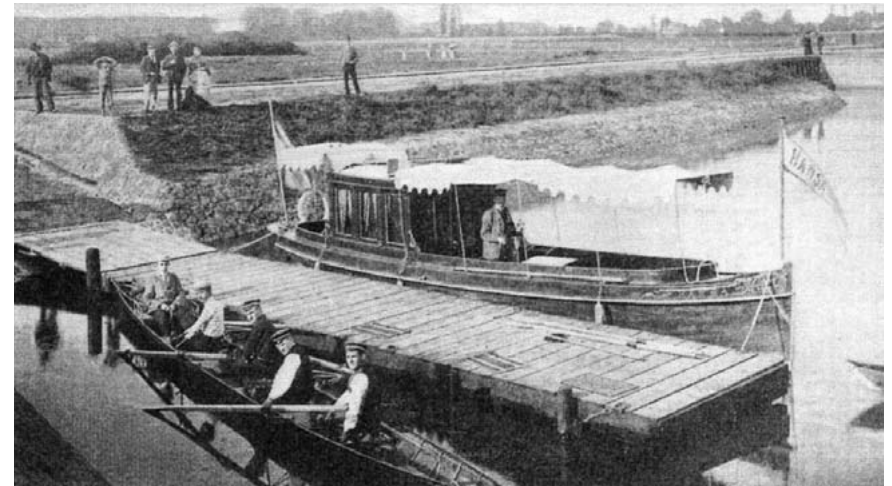
Wie viele andere Sportarten stammt der Rudersport aus England, dasselbe trifft auf das Schülerrudern zu. Englische Schüler wurden Beispiel für sportinteressierte deutsche Söhne wohlhabender Eltern, sie brachten ihren deutschen Kameraden das Rudern bei. Wie beim englischen Schülerrudern waren diese ersten deutschen Schüler-Vereinigungen durch Selbstverwaltung, Finanzierung durch Elternspenden und Beschränkung auf den außerschulischen Sektor gekennzeichnet.

Die Gründungen der ersten Schülerruderclubs 1880 in Rendsburg und Ohlau sind auf das persönliche Interesse einzelner Pädagogen zurückzuführen, nicht auf allgemeine pädagogische Einsichten oder Anweisungen von Schulleitungen.

Mit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1888 trat eine Veränderung für das Schülerrudern ein. Durch einen kaiserlichen Erlass im Jahre 1895 wurde das schulunabhängige Schülerrudern in die höhere Schule eingegliedert. Der Kaiser förderte das Schülerrudern durch die Stiftung eines Pokals für die Ruderrückwärtler. Ein Erlass, zuerst nur die Berliner Schülerrudervereine betreffend, prägte dann das gesamte Schülerrudern bis 1918. Hieraus der erste Satz: „Die Schüler sind von den Rudervereinigungen Erwachsener grundsätzlich fern zu halten.“ Dies ist mit dafür verantwortlich, dass in den frühen Jahren Schülerrudervereine neben den „Herrenrudervereinen“ entstanden.

Für den Dortmunder Raum war für die Gründung und das Aufblühen des Schülerruderns der Bau des Dortmund-Ems-Kanals die wichtigste Voraussetzung. Im Jahre 1898 wurde in Henrichenburg durch Kaiser Wilhelm II. das Schiffshebewerk seiner Bestimmung übergeben. Gerade in diesen Jahren galt sein besonderes Augenmerk der Einrichtung und Entwicklung des Schülerruderns. Diese Fakten haben bei den Gründungen von Rudervereinen und Schülerriegen in Dortmund bestimmend mitgewirkt.

So wurden in diesem Zusammenhang die folgenden Gründungen verzeichnet: 1898 die Ruderriege an der Oberrealschule in Dortmund, 1898 der Ruderclub „Hansa“ Dortmund. 1899 die Ruderriege Bismarck 1899, heute Ruderriege von 1899 am Max-Planck-Gymnasium, 1900 der gymnasiale Ruderverein am Stadtgymnasium. Schon vor 1917 wurde am 1904 gegründeten, späteren Hindenburg-Realgymnasium gerudert, ab 1920 bildete es einen Teil der „körperlichen Erziehung“. Vor allem für diese Schulruderriegen wurde das städtische Bootshaus errichtet und beherbergt die aktiven Riegen noch immer. Auch am staatlichen Gymnasium, heute Reinoldus- und Schiller-Gymnasium, gibt es seit den zwanziger Jahren eine Ruderriege mit eigenen Booten, die sich 1926 der neugegründeten Jugendabteilung des Ruderclubs Hansa angeschlossen hat und bis heute dort untergebracht ist. Eine Rarität in Dortmund, da sonst fast nur an Gymnasien oder Gesamtschulen gerudert wird, ist die Ruderriege der Marie-



Ruderriege des Bismarck-Real-Gymnasiums, heute Max-Planck-Gymnasium, um 1900 am Anleger des Städtischen Bootshauses im Dortmunder Stadthafen

Reinders-Realschule, einer ehemaligen Mädchen-Realschule, die im Juli 1958 gegründet wurde, und laut Gründungsvertrag „der Damenabteilung des RC Germania mit allen Rechten und Pflichten“ angegliedert ist. Im Juli 1963 wurde ein Vertrag zwischen dem Leibnitz-Gymnasium und dem RC Germania geschlossen, der nach einigen ruhigen Jahren 1984 wieder mit Leben erfüllt wurde. 1986 wurde am Evinger Heisenberg-Gymnasium eine Ruderriege gegründet, die aber zur Zeit nicht aktiv ist. Im Laufe der Zeit kamen eine Reihe weiterer Schulen zum Rudersport, teilweise mit eigenen Booten, überwiegend aber nur zum Schulsport Rudern. Hier wurde und wird vor allem in den Oberstufenkursen

Rudern angeboten, heute unter dem Bewegungsfeld „Gleiten, Rollen, Fahren - Bootssport“. Hier ist vor allem das Immanuel-Kant-Gymnasium in Asseln zu erwähnen, wo seit 1975 bis jetzt Ruderkurse beim RC Hansa durchgeführt werden, was auf den unermüdlichen Einsatz der ruderbegeisterten Sportlehrerin, die selbst bei der Marie-Reinders-Realschule und dann beim RC Germania das Rudern erlernt hatte, zurückzuführen ist. Seit vielen Jahren leitet sie nun beim RC Hansa die Ausbildung und das Training der Kinder, zudem sie viele ihrer Schüler begeistern kann und zu Erfolgen führt.

Ebenfalls durch den persönlichen Einsatz und das Engagement der entsprechen-

den Lehrkräfte wurden einige Jahre an den gewerblichen Schulen II und am Käthe-Kollwitz-Gymnasium Ruderunterricht durchgeführt, der aber z. Z. nicht mehr stattfindet. Nur von kurzer Dauer waren die ruderischen Engagements am Geschwister-Scholl-Gymnasium und der Gesamtschule Brüninghausen.

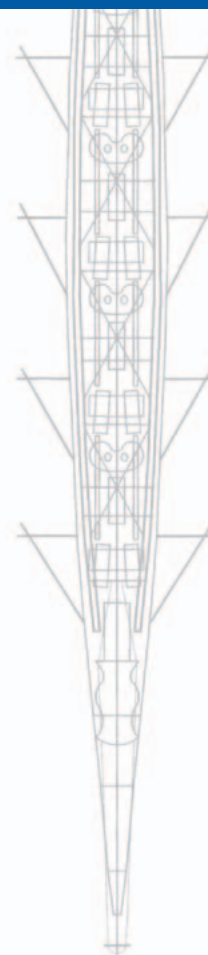
Die Ruderriege am MPG ist mit knapp 100 Mitgliedern zur Zeit nicht nur die größte und aktivste sondern auch mit 110 Jahren die älteste in Dortmund. Am MPG findet Ruderunterricht in Oberstufenkursen seit der Reform von 1973 statt und seit 20 Jahren auch in der Stufe 9 für alle Schüler, doppelstündig während der Sommerzeit im Rahmen des normalen Sport-Unterrichts. Das Schülerrudern als Sport AG findet nach wie vor an Freitagen und Samstagen am Nachmittag statt, darüber hinaus werden jährlich mehrere Wanderfahrten auf deutschen und europäischen Gewässern durchgeführt.

Die selbständigen Ruderriegen am Max-Planck-Gymnasium und der gymnasiale Ruderverein (GRV) am Stadtgymnasium haben einen eigenen Schülervorstand und organisieren sich selbst wie Vereine. Derzeit liegt das Hauptaugenmerk überwiegend auf dem Breitensport und dem Wanderrudern.

Am Wettkampf interessierte Schülerinnen und Schüler aller Schulen finden heute den Weg in die Trainingsgruppen des Ruderclubs Hansa oder Germania und

sind schon zu zahlreichen nationalen und internationalen Erfolgen gelangt. Persönlichkeiten wie Reinhard Wendemuth, Andreas Görlich, Norbert Kesslau, Friwi Bücken und Johanna Prinz belegen dies deutlich.

Günther Risse



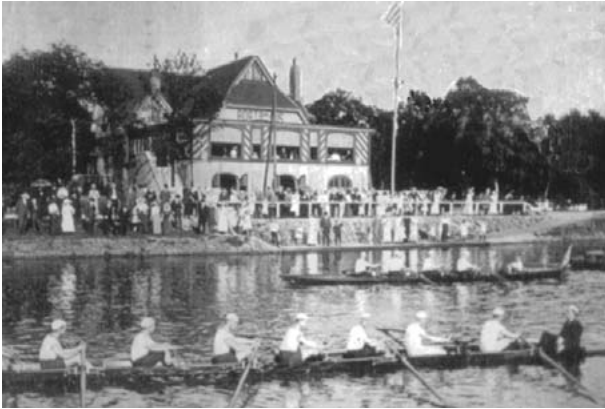
**WERNERKAHL** DIE RUDERWERKSTATT

## Filippi und C-Line - Rudern in einem starken Team.



Werner Kahl Die Ruderwerkstatt GmbH • Gewerbepark Spilburg • Henri-Duffaut-Str. 17 • 35578 Wetzlar  
Fon 06441 - 77777 • Fax 06441 - 975277 • [www.Ruderwerkstatt.com](http://www.Ruderwerkstatt.com) • [info@Ruderwerkstatt.com](mailto:info@Ruderwerkstatt.com)

## 100 Jahre Städtisches Bootshaus



Städtisches Bootshaus um 1925

Zur Entstehung, zum Ausbau und zum Betrieb des Dortmunder Städtischen Bootshauses haben der Ruderclub Hansa und vor allem der Ruderclub Germania in besonderer Weise beigetragen. Die 100jährige Geschichte soll durch einige markante Stichworte illustriert werden:

**1909:** Zehn Jahre nach der Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals durch Kaiser Wilhelm II. wurde das erste, hölzerne Städtische Bootshaus am Schmieding-Hafen durch das noch heute bestehende Bootshaus am Fredenbaumpark ersetzt. Das im Jugendstil errichtete Haus entstand auf Betreiben der damaligen Dortmunder Real-Gymnasien und des RC Hansa, die auch die ersten Nutzer waren.

**1911:** Zur Begründung des Baues einer zusätzlichen offenen Terrasse schrieb die Hafenvverwaltung an die Bezirksregierung: „Dieses Bootshaus ist eine Lieblingsausflugsstätte der Dortmunder

Bürgerschaft geworden und bietet vielen Spaziergängern des Fredenbaumwaldes nicht nur im Sommer, sondern auch im Herbst und zur Winterzeit, Gelegenheit, eine Erholungsstunde in guter Waldluft zu verbringen ...“. Die „Terrassensportler“ hatten darüber hinaus einen reizvollen Blick auf die interessanten Aktivitäten der fesch gekleideten Ruderer. Hausordnung: Der Pächter der Gastronomie, der auch im Bootshaus mit seiner Familie wohnte, hatte eine strenge Hausordnung zu beachten. Dazu einige nachdenkswerte Beispiele über damals „beliebte Verhältnisse“.

§ 3: Es ist verboten, aus den Fenstern Wasser oder Unrat zu schütten, in den Wohnungen oder auf den Fluren Holz zu hacken, auf dem Boden Heu, Stroh oder sonstige leicht brennbare Stoffe zu lagern sowie Explosionsstoffe in die gemieteten Räume mitzubringen. [...] § 4 bis § 7 regelten detailliert die Verhinderung der

Zufrierens der Klosett- und Abflussrohre im Winter ferner wurde „das Ausspülen der Wäsche auf den Podesten, das Aufsetzen von Eimern und dgl. auf die Abflussbecken, das Entleeren von Nachtgeschirren und Ausspülen und Reinigen derselben auf den Spülsteinen und Abflussbecken untersagt“.

**1923:** Der RC Hansa zog in sein heutiges eigenes Bootshaus um, direkt neben dem Städtischen Bootshaus am Dortmund-Ems-Kanal gelegen.

**1938:** Der RC Germania wurde mit seinen Booten kameradschaftlich als Gast im Hansa-Bootshaus aufgenommen, als das auf dem Gelände des Stahlwerkes Union gelegene Germania-Bootshaus dem Bau einer neuen Sinteranlage weichen musste.

**1947 bis 1957:** Nach seiner Neugründung zog der RC Germania in das noch stark durch Bomben beschädigte Städtische Bootshaus um. Der damalige Vorsitzende des RC Germania sorgte für die Finanzierung der Renovierung durch Dortmunder Firmen und für die Beschaffung der knappen Baumaterialien, die nach und nach unter Mithilfe zahlreicher Germania-Mitglieder eingebaut wurden. Einige Ruderer schliefen sogar in dieser Zeit im kalten Bootshaus, damit nichts gestohlen wurde. Erst 1949 konnte wieder warm geduscht werden. 1950 zog wieder ein Kastellan mit seiner Familie in das Bootshaus ein.

**1964/65:** Germania baute nach Genehmigung durch die Stadt Dortmund eine Rennboothalle an das Bootshaus an, auf der auch eine Terrasse errichtet wurde. In den Folgejahren trug der RC Germania

durch beträchtliche Eigenleistungen zum Erhalt und weiteren Ausbau des Bootshauses bei.

**2006:** Der RC Germania übernimmt durch Vertrag mit der Stadt Dortmund die Regie des Bootshauses.

**2009:** Das Städtische Bootshaus feiert am „Tag des Rudersports“ sein 100jähriges Bestehen.

Dr. Helge Strasser

# Programmübersicht „Tag des Rudersports“

## Freitag, 8. Mai 2009

### EINTREFFEN DER TEILNEHMER/INNEN UND GÄSTE

#### ab 14.00 Uhr

Öffnung der Meldestelle  
Ausgabe der Unterlagen für die Teilnehmer/innen des Tagesprogramms am 09.05.2009

#### ab 18.30 Uhr

Gemütliches Beisammensein der Teilnehmer/innen, Clubmitglieder, Freunde und Gäste im Bootshaus des Ruderclub Germania Dortmund

Getränke und Imbiss  
Musikalische Unterhaltung durch einen Discjockey

## Samstag, 9. Mai 2009

- Regionale Sternwanderfahrt zum Schiffshebewerk Henrichenburg
- Besichtigungsprogramm mit dem Bus „Auf den Spuren der Route der Industriekultur und durch das neue Dortmund“
- Sport- und Rahmenprogramm am Wassersportzentrum Fredenbaumpark
- Festabend

### STERNWANDERFAHRT

#### ab 7.30 Uhr

Frühstück der Wanderfahrtteilnehmer/innen (die in den Bootshäusern übernachten), im Clubhaus des RC Hansa Dortmund

#### ab 8.30 Uhr

Start der Wanderfahrtteilnehmer/innen zum Schiffshebewerk Henrichenburg

#### ca. 12.00 Uhr

- Mittagspause in Henrichenburg
- Besichtigung Industriemuseum, Dampfer- und Barkassenfahrten
- Imbiss vor Ort

#### ca. 14.00 Uhr

Gemeinsame Rückfahrt nach Dortmund

#### ca. 16.00 Uhr

Ankunft an den Bootshäusern

### BESICHTIGUNGSPROGRAMM

#### 9.30 Uhr

Abfahrt mit dem Bus am Best Western Parkhotel Westfalenhallen

#### 10.00 Uhr

Zustiegsmöglichkeit an den Bootshäusern und Start zur Rundfahrt

- Kokerei Hansa (kein Ausstieg)
- Zeche Zollern mit Besichtigungsprogramm

#### ca. 12.00 Uhr

- Eintreffen in Henrichenburg
- Gemeinsames Besichtigungsprogramm mit den Wanderfahrtteilnehmer/innen
- Imbiss vor Ort

#### ca. 14.00 Uhr

Weiterfahrt zur Rundfahrt durch das „neue Dortmund“

#### ca. 16.00 Uhr

Ankunft am Parkhotel Westfalenhallen

#### ca. 16.30 Uhr

Ankunft an den Bootshäusern

### SPORTPROGRAMM

#### ab 14.30 Uhr

Präsentation der verschiedenen Bootsklassen

#### ab 15.00 Uhr

Rennen um „Fluss Stadt Land“-Pokale

- Dreier, Vierer und Achter

#### ab 15.30 Uhr

Achterrennen der Nationalmannschaften der Frauen und Männer

#### ab 16.00 Uhr

- Kirchbootrennen
- Prominenten-Rennen
- Städte- und Vereinsmannschaftsrennen

#### ab 17.00 Uhr

- Rennen der Dortmunder Schulrudderriegen
- Schüler-Gig-Vierer

### RAHMENPROGRAMM

#### ab 10.00 Uhr

- Historisches Römerschiff
- Präsentation und Besichtigung
- Teilnahme an Fahrten mit dem Schiff bis 18.00 Uhr möglich

#### ab 13.00 Uhr

- Beginn der Aktivitäten rund um die Bootshäuser
- Eröffnung der Ausstellung „Rund um den Rudersport“ im Messezelt
- Ausstellung „Fluss Stadt Land“ im Bootshaus des Kanuvereins FS 98
- Tag der offenen Tür der beiden Dortmunder Ruderclubs
- Kinder-Spielfläche
- Imbiss und Musik

### FESTABEND IM CLUBHAUS DES RUDERCLUB HANSA DORTMUND

Festabend im Clubhaus des Ruderclub Hansa Dortmund

#### ab 19.30 Uhr

- Einlass für Teilnehmer/innen am Tag des Rudersports und weitere geladene Gäste
- Tanz- und Showband mit dem „Acoustic Fun Orchestra“
- Kaltes und warmes Buffet

## Sonntag, 10. Mai 2009

### ANRUDERN

#### ab 8.00 Uhr

Frühstück der Wanderfahrtteilnehmer/innen (die in den Bootshäusern übernachten), im Clubhaus des RC Hansa Dortmund

#### ab 10.00 Uhr

Beginn des Anruderns

- Platzkonzert der CLASSIC JAZZ COMPANY am Bootshaus des Ruderclub Germania Dortmund
- Ablegen der Boote und Fahrt zum Sammelplatz im Petroleumhafen

#### ab 10.45 Uhr

Auffahrt der Boote vor den Bootshäusern und Grußworte

#### ab 11.00 Uhr

- Offizielle Eröffnung der Rudersportsaison 2009
- Startkommando vom historischen Römerschiff durch den Vorsitzenden des DRV
- Ruderfahrt der Teilnehmer/innen bis zum Hardenberghafen und zurück

### RAHMENPROGRAMM

#### ab 10.00 Uhr

- Beginn der Aktivitäten rund um die Bootshäuser
  - Ausstellung „Rund um den Rudersport“ im Messezelt
  - Ausstellung „Fluss Stadt Land“ im Bootshaus des Kanuvereins FS 98
  - Besichtigung und Mitfahrgelegenheit im historischen Römerschiff
  - Tag der offenen Tür der beiden Dortmunder Ruderclubs
  - Kinder-Spielfläche
  - Imbiss
- ca. 14.00 Uhr  
Ende der offiziellen Veranstaltung

### VERANSTALTUNGSORT

Wassersportzentrum Fredenbaum (Bootshäuser)  
Westerholz 81–87  
44147 Dortmund

Anmeldung erbeten.  
Bitte benutzen Sie die Formulare am Ende der Broschüre.

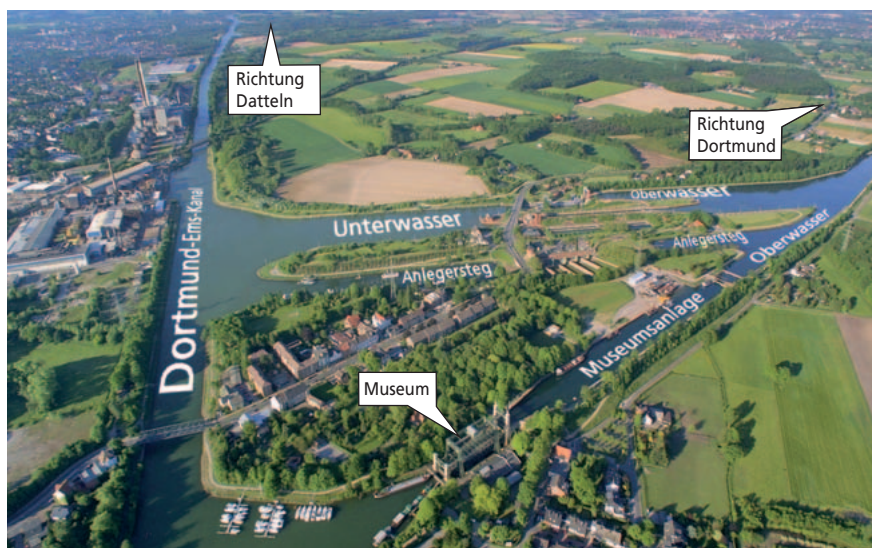
## Wanderruderer-Treffen an der Schleuse Henrichenburg

Es gibt wohl keinen Ruderverein in Deutschland ohne eine Wanderruderer-Abteilung. Diese Gruppe besteht überwiegend aus Ruderinnen und Ruderern die einmal Leistungssport betrieben haben oder aus dem Breitensport kommen. Alle verbindet eins, die gute Kameradschaft und die Liebe zur Natur.

Das Dortmunder Ruderrevier erstreckt sich auf eine Länge von 13 km, bis zur Schleuse Henrichenburg. Das ist auch der Grund, warum sich das Ruderleistungszentrum in Dortmund angesiedelt hat. Die Probleme die teilweise an Flüssen bestehen, durch Hochwasser oder Niedrigwasser, kennen wir in Dortmund nicht. Bei uns kann immer gerudert werden, solange der Kanal eisfrei ist.

Von Dortmund aus bieten sich attraktive 2-tägige Wanderfahrten zu unseren Nachbarvereinen in Castrop Rauxel, Datteln, Waltrop, Hamm, Marl oder Münster an. Die Landschaft an den Kanälen hat sich über die Jahre sehr stark verändert, von der ehemaligen Industriekulisse ist nicht mehr viel übrig geblieben.

Im Jahr 2009 findet der „Tag des Rudersports“ in Dortmund statt und ein Höhepunkt wird das Wanderruder-Treffen an der Schleuse Henrichenburg sein. Dieser Ort bietet sich an, da hier die vier Kanäle, Rhein-Herne-, Dortmund-Ems-, Datteln-Hamm- und der Wesel-Datteln-Kanal fast sternförmig zusammentreffen.



Die Ruderboote, die über den Rhein-Herne-Kanal und Dortmund-Ems-Kanal kommen, treffen sich zur Bergfahrt (Schleusung) um 11.00 Uhr vor der großen Schleuse.

Die Wanderfahrer(innen) aus Dortmund starten gegen 10.00 Uhr von den Bootshäusern am Wassersportzentrum Fredenbaumpark und treffen sich mit den anderen Vereinen am Oberwasser. Die Boote können auf der Wiese am oberen Steg gelagert werden. (Siehe hierzu den Lageplan des Schleusenparks, den wir Ihnen zur Verfügung stellen).

Das alte Schiffshebewerk ist zu einem hochinteressanten Industrie-Museum umfunktioniert worden. Für diesen Tag, in der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr, ist deshalb eine Besichtigung, eine Dampfer- und Barkassenfahrt für die Ruderer(innen) organisiert. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt. Für die Wanderfahrer(innen) ist der Eintritt für diese Veranstaltungen frei. Am Ende der Veranstaltung kann bei Bedarf, eine Schleusung (Talfahrt) zwischen 14:00 und 14:30 Uhr durchgeführt werden.

Wanderfahrer(innen), die am Sonntagmorgen zur Eröffnung der Rudersaison in Dortmund dabei sein wollen, haben die Möglichkeit, in den Bootshäusern des RC Hansa und des RC Germania zu übernachten. Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeformular.

Karl-Hans Reiter

## Busrundfahrt: Dortmund im Wandel der Zeit

Gehen Sie mit uns per Bus auf eine Zeitreise durch Dortmund. Sehen Sie neben dem Hafen Dortmund, übrigens der größte Kanalhafen Europas, die Kokerei Hansa, das „Schloss der Arbeit“, die Zeche Zollern. Hier entdecken Sie auf dem Weg des Bergmanns die Lohnhalle und Waschkaue. Auch den ehemaligen Förderturm können Sie für sich erobern. Sie erleben Industriekultur hautnah. Ihre Mittagspause können Sie gemeinsam mit den Wanderruderinnen und -ruderern im Schiffshebewerk Henrichenburg verbringen. Danach lernen sie das neue Dortmund kennen. Sie werden erkennen: Der strukturelle Wandel der Stadt macht sich überall bemerkbar. Dortmund hat sich zum begehrten Hightech-Standort in Nordrhein-Westfalen gemauert. Das Gelände des ehemaligen Stahlstandortes PHOENIX entwickelt sich zum Zukunftsstandort für neue Technologien im Bereich der Mikrosystemtechnik. Und der PHOENIX-See - übrigens dann größer als die Hamburger Binnenalster - präsentiert sich als Freizeit- und Natur-oase, die Alt und Jung begeistern wird.

**Termin:** Samstag, 09. Mai 2009

### **Treffpunkt:**

09.30 Uhr - Best Western Parkhotel Westfalenhallen  
10.00 Uhr - Weidenstraße, Haltestelle Gasrußwerke  
(auf der Höhe der Einfahrt zu den Bootshäusern)

### **Ablauf:**

10.00 Uhr Abfahrt zur Rundfahrt - Industriekultur  
12.00 Uhr Ankunft Schiffshebewerk Henrichenburg  
**Pause** - Zeit zur freien Verfügung

14.00 Uhr Start zum 2. Teil der Rundfahrt - Neues Dortmund  
16.00 Uhr Ende am Parkhotel Westfalenhallen  
16.30 Uhr Ende an den Bootshäusern

### **Hafen und Altes Hafenamt**

Kaiser Wilhelm II. persönlich weihte 1899 den Dortmunder Hafen ein, nachdem der Dortmund-Ems-Kanal fertig gestellt war. Der heute größte Kanalhafen Europas wird als Güterumschlagplatz, aber auch als Ausgangspunkt vieler Ausflugsfahrten geschätzt. Seine Geschichte wird im alten Hafenamt erzählt. In diesem beliebten Fotomotiv stehen ein Funktionsmodell des Hafens im Maßstab 1:500 und ein Schiffsführerstand. Karten und Modelle aus der See-, Küsten- und Binnenschifffahrt verleihen der Ausstellung eine Atmosphäre im Zeichen von Möwen, Seemannsliedern, Kränen und Containern.

### **Adresse:**

Speicherstr. 23  
44147 Dortmund  
Tel.: +49 (0) 231 9839-5

### **Altes Hafenamt:**

Sunderweg 130  
44147 Dortmund  
Tel.: +49 (0) 231 9839-5  
[info@dortmunder-hafen.de](mailto:info@dortmunder-hafen.de)  
[www.dortmunder-hafen.de](http://www.dortmunder-hafen.de)  
**Öffnungszeiten:**  
Sa 14-17 Uhr, So 10-13 Uhr

### **Industriekultur**

Harte Arbeit prägte die Dortmunder und ihre Stadt. Stahl, Bier und Kohle haben Dortmund in aller Welt bekannt gemacht. Heute fahren keine Kumpel mehr in den Berg ein und die Hochöfen bleiben kalt. Die Region erlebt einen Wandel. Damit das Montanzitaler und seine Werte nicht vergessen werden, haben die berühmten Produktionsstätten von einst heute neue Aufgaben: sie sind Denkmal, Museum und



Zeche Zollern II/IV, Westfälisches Industriemuseum

Bühne zugleich. So soll das Erbe der Industriekultur als unverwechselbares Markenzeichen des Ruhrgebiets der Nachwelt erhalten bleiben.

### **Zeche Zollern II/IV, Westfälisches Industriemuseum**

1904 galt die Zeche weltweit als die modernste Anlage ihrer Art. Über Tage waren Maschinen und Gebäude bereits voll elektrifiziert. Aber nur ein halbes Jahrhundert lang wurde auf Zollern gearbeitet. Die letzte Kohle erblickte in den 50er Jahren das Tageslicht – 1968 wurde der Betrieb dann endgültig stillgelegt. Heute gilt das ehemalige Bergwerk als Deutschlands erstes Industriedenkmal von internationaler Bedeutung. Die Jugendstilfassade der Maschinenhalle zierte schon viele Broschüren und Poster, ihr Portal die 80-Pfennig-Briefmarke. Die Architektur von Lohnhalle und Waschkaue wird hingegen von Zwiebeltürmen und Backsteingotik bestimmt.

### **Adresse:**

Grubenweg 5  
44388 Dortmund (Bövinghausen)  
Tel.: +49 (0) 231 6961-111  
[zeche-zollern@lwl.org](mailto:zeche-zollern@lwl.org)  
[www.industriemuseum.de](http://www.industriemuseum.de)  
**Öffnungszeiten:**  
Di bis So 10-18 Uhr

### **Kokerei Hansa**

Die denkmalgeschützte Kokerei Hansa zieht die Besucher mit ihrer geheimnisvollen Ausstrahlung magisch an: Wo einst gigantische Löschwolken in den Himmel stiegen und die Öfen rund um die Uhr Kohle zu Koks garten, können heute Besucher auf dem Erlebnispfad „Natur und Technik“ die riesige Industrieanlage verstehen lernen. Ganz anschaulich wird es zum Beispiel in der Kompressorenhalle. Hier setzt ein 40 Tonnen schweres Schwungrad die historische Maschine scheinbar mühelos in Gang. Nicht weniger eindrucksvoll ist die Vielfalt der Industrieanlage, die sich ihr Terrain überall zurückerobert. Wie sich das Gesicht der Kokerei dabei immer wieder wandelt, erleben die Besucher hautnah. Zum Beispiel vom 40 Meter hohen Kohlenturm herab, der faszinierende Blicke über die ganze Kokerei und als Highlight ein echtes Dortmund-Panorama bietet. Auch bei Nacht fasziniert Hansa, denn dann wird die alte Industrieanlage fantastisch illuminiert.

### **Adresse:**

Emscherallee 11  
44369 Dortmund (Huckarde)  
Tel.: +49 (0)231 931122-33  
[info@industriedenkmal-stiftung.de](mailto:info@industriedenkmal-stiftung.de)  
[www.industriedenkmal-stiftung.de](http://www.industriedenkmal-stiftung.de)



Kokerei Hansa, Dortmund

### Zum Schiffshebewerk

Nicht nur für Technikfans ist das Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop ein beliebtes Ausflugsziel. Am 11. August 1899 weihte Kaiser Wilhelm II. dieses größte Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal ein. 71 Jahre lang trug das Hebewerk Frachtschiffe bis zu 600 Tonnen Gewicht mühelos über einen Höhenunterschied von 14 Metern, bis direkt nebenan ein größeres und schnelleres Hebewerk seinen Betrieb aufnahm.

Heute ist das Bauwerk ein Industriedenkmal von europäischem Rang. Über den Bau des Hebewerks und die 100-jährige Tradition der Binnenschifffahrt informiert das LWL-Industriemuseum im alten Maschinenhaus.

Eine historische Werft, Dampfschiffe und schwimmende Arbeitsgeräte sind weitere Attraktionen des Museumshafens am „Oberwasser“.

### Thema - Das neue Dortmund PHOENIX West und Ost

Anstatt „Betreten verboten!“ heißt es jetzt „Hereinspaziert“. Momentan ist der

Großteil der einst „verbotenen Stadt“ eine Baustelle. Auf 200 Hektar Entwicklungsfläche, also beinahe 300 Fußballfeldern, läuft das größte innerstädtische Stadtentwicklungsprojekt Europas. Strahlkraft statt Stahlkraft heißt es bald auf dem nur fünf Kilometer von der City entfernt liegenden Gelände, das sich in die beiden Bereiche PHOENIX West und PHOENIX See aufteilt.

PHOENIX West wird zum Standort für Mikro- und Nanotechnologie und für Software-Schmieden. Mikro- und Nanotechnologie-Unternehmen erhalten hier die nötige Unterstützung beim Aufbau und der Entwicklung ihrer Produkte zur Marktreife. Die MST.factory dortmund stellt Gründern eine professionelle technische Infrastruktur zur Verfügung: einen modernen Maschinenpark, Reinraumkapazitäten und umfassenden Service beim Management.

Auf PHOENIX Ost entstehen hochwertige Häuser mit attraktiven Naherholungsmöglichkeiten vor der Haustür. Prunkstück des Projekts ist der PHOENIX-See, an dessen Ufern Fußgänger, Radfahrer und Skater Platz für ihre Runden finden werden. Südliches und westliches Seeufer werden von einer großzügigen Uferpromenade erschlossen und an der Hörder Seekante wird ein kleiner Hafen für Freizeitboote entstehen.

[DORTMUNDtourismus](http://www.dortmund-tourismus.de)  
Königswall 18a  
44127 Dortmund  
Tel. +49(0)231/18999-0  
Fax +49(0)231/18999-325  
[www.dortmund-tourismus.de](http://www.dortmund-tourismus.de)



Animationen:  
3dpixel company g.m.b.h.

## Der Dortmunder Hafen – Logistik mit System

### Der größte Kanalhafen Europas

Seiner attraktiven Lage am östlichen Rand des Ruhrgebietes hat der Dortmunder Hafen seine wachsende Bedeutung als Industrie- und Logistikstandort zu verdanken. 1899 eingeweiht ist er mit 11 Kilometern Uferlänge, 10 Hafenbecken, 170 ha Gesamtfläche (davon 35 ha Wasserfläche) und 5000 Arbeitnehmern in 160 Unternehmen der größte Kanalhafen Europas.

Der Dortmunder Hafen wurde ursprünglich für Zwecke der Montanindustrie als direkte Anbindung des Dortmunder Wirtschaftsraumes an die Nordsee gebaut. Der Import von Eisenerz für die ansässige Stahlindustrie sowie der Export von Kohle waren über Jahrzehnte bestimmend. Durch die Stilllegung der Zechen und die Schließung der Stahlhütten verlor der Dortmunder Hafen seine ursprüngliche Bedeutung. Das Bild des Dortmunder Hafens hat sich seitdem stark verändert, die Aufgaben sind andere geworden. Vom reinen Massengutumschlagplatz hat sich der Hafen zum trimodalen Logistikzentrum gewandelt. Trimodal – das heißt: Der Hafen ist mit den drei Verkehrsträgern Schiff, Bahn und LKW erreichbar.

Durch den Wegfall des Eisenerzimports und des Kohleexports verlor der Dortmunder Hafen seine Bedeutung im klassischen Sinn, neue Geschäftsfelder mussten erschlossen werden. Dies gelang im Bereich der Logistik. Seine logistische Kompetenz erlangt der Dortmunder Hafen durch das Zusammenwirken der Dortmunder Hafen AG, ihrer Beteiligungsgesellschaften und der im Hafen ansässigen Betriebe.

Der Dortmunder Hafen AG obliegt das Liegenschafts- und Flächenmanagement sowie der Bau und Unterhalt von Wasserflächen und Hafenbecken. Die Dortmunder Eisenbahn GmbH stellt die Bahntransporte im Hafengebiet sicher, darüber hinaus regionale, nationale, internationale Bahntransporte und ist durch die DE Infrastruktur GmbH für die Gleisinfrastruktur im Hafengebiet verantwortlich. Für das Container Terminal Dortmund garantieren Kanal, Bahn und Straße ideale Containerverkehre in das In- und Ausland. Darüber hinaus sorgen im Hafengebiet ansässige Speditionen und Umschlagunternehmen für das für den Warenumschlag notwendige Equipment wie Kräne, Lagerhäuser, Mineralöltanks und Lagerflächen.

In dieser Konstellation ist der Hafen ein bedeutender Bestandteil des Logistikstandortes Dortmund. Hier werden heute Baustoffe, Container, Mineralöle, Stahl und Schrott umgeschlagen. Zum Teil haben sich die Warenströme sogar komplett umgedreht: Kohle wird für die Kraftwerke der Region importiert. Als urbanes Logistikzentrum und Industriegebiet übernimmt der Dortmunder Hafen heute nicht nur wichtige Funktionen für den Wirtschaftsraum Dortmund. Der Hafen hat sich vielmehr zur Warendreh-scheibe für das gesamte Ruhrgebiet, die angrenzenden Regionen sowie die Seehäfen Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen und die deutschen Seehäfen entwickelt.



Impressionen Dortmunder Hafen



**Kontakt:**  
Dortmunder Hafen AG  
Christian Manthey  
Speicherstraße 23  
44147 Dortmund  
Tel.: 02 31 / 98 39 – 6 82  
Mobil: 01 60 93 83 91 05  
Email: [manthey@dortmunder-hafen.de](mailto:manthey@dortmunder-hafen.de)  
Internet: [www.dortmunder-hafen.de](http://www.dortmunder-hafen.de)

## Ein Überblick über den Schleusenpark Waltrop – Schiffshebewerke Henrichenburg

Der Schleusenpark Waltrop ist entstanden als ein Projekt im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscherpark. Der Kommunalverband Ruhrgebiet, heute Regionalverband Ruhr (RVR), hat diesen Park in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) als Träger des heutigen LWL-Industriemuseums, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und der Stadt Waltrop gestaltet. Faszinierende Bauwerke der Technik und neugestaltete Parkanlagen sind die Attraktionen des Schleusenparks Waltrop. Dazu gehören das alte Schiffshebewerk Henrichenburg, heute LWL-Industriemuseum, die alte Schachtschleuse, das neue Hebewerk, die neue Schleuse, Betriebs-einrichtungen und Siedlungen. Das Nebeneinander von Geschichte und Gegenwart der Kanalschifffahrt und der Abstiegsbauwerke ist eingebettet in ein landschaftlich reizvolles Umfeld.

Die Ausstellung „Wasserstraßen und Schifffahrt heute“ informiert über Wasserstraßen und über die Bedeutung und Leistung der Binnenschifffahrt. Die Besucher erhalten Einblicke in den Ausbau und die Unterhaltung dieser Wasserstraßen, in die verschiedenen Bauarten und Funktionsweisen der dazugehörigen Anlagen, wie Schleusen und Hebewerke, Wehre, Sicherheitstore, Brücken, Düker und Durchlässe. Als Themen werden die Bedeutung und Leistung der Binnenschifffahrt, die besonders enge Beziehung der Wasserstraßen zur Umwelt und die mehrfache Nutzung der Wasserstraßen behandelt. Besonders attraktiv sind die

Modelle von den Bauwerken, die auf dem umliegenden Gelände „in Natura“ besichtigt werden können. Hier können die Besucher den laufenden und ruhenden Schiffsverkehr und das Heben und Absenken der Schiffe in der Schleuse live erleben.

Das alte Schiffshebewerk Henrichenburg war seinerzeit das größte und spektakulärste Bauwerk im Verlauf des Dortmund-Ems-Kanals. Es wurde 1899 von Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. Nach seiner Stilllegung und Restaurierung wurde das heutige LWL-Industriemuseum in September 1992 für die Öffentlichkeit zugänglich. 1995 wurde das Hebewerk mit dem Europäischen Museumspreis ausgezeichnet.

Zum Museum gehören neben dem Schiffshebewerk, das ehemalige Kessel- und Maschinenhaus mit Ausstellungen zu den Wasserstraßen, der untere Vorhafen mit den Schiffsanlegern und Stegen sowie das Oberwasser, der obere Hebewerks-hafen mit historischen Schiffen und schwimmenden Arbeitsgeräten. Das LWL-Industriemuseum gewährt nicht nur Einblicke in die Technik, sondern auch in die Geschichte der Binnenschifffahrt und den oft mühsamen Alltag der Binnenschiffer mit ihren Familien an Bord. Käpt'n Henri, eine liebevoll gezeichnete Comicfigur führt Kinder und Jugendliche – und sicher auch viele Erwachsene in einem eigenen Rundgang durch das Museum und lädt zum Mitmachen und Ausprobieren ein. Am Oberwasser vermitteln die einzigartige Sammlung schwimmender Arbeitsgeräte und historischer Schiffe, der histo-

rische Schleppkahn „Ostara“, ein alter Drehkran, ein Klapptor, die alte Hubbrücke sowie das Hafengebäude Einblicke in eine typische Hafenszenerie aus der Zeit um 1900. Auf dem Motorgüterschiff „Franz-Christian“ kann man nachvollziehen, wie eine Binnenschifferfamilie an Bord früher gelebt und gearbeitet hat. In der Sommersaison legt das Fahrgastschiff „Henrichenburg“ mehrmals am Tag zu Rundfahrten für Museumsbesucher ab.

Im Dezember 2005 wurde das 1962 in Betrieb gegangene neue Schiffshebewerk Henrichenburg vorläufig stillgelegt. Der im Dezember 2006 gegründete Förderverein für den funktionsfähigen Erhalt des neuen Schiffshebewerk kämpft seit seiner Gründung für den Weiterbetrieb. Seine Argumente: Das neue Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop aus dem Jahr 1962 ist neben dem Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee (1938) das weltweit letzte Schiffshebewerk mit Schwimmertechnik, das noch funktionsfähig erhalten werden kann. Seit 1789 existieren weltweit 51 senkrechte Schiffshebewerke, von denen nur 7 als Schwimmerhebewerke funktionierten. Von diesen 7 Schiffshebewerken mit Schwimmertechnik sind weltweit nur noch drei übrig geblieben: das alte Schiffshebewerk Henrichenburg aus dem Jahr 1899 (heute LWL-Industriemuseum), das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee (1938) und das Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop aus dem Jahr 1962. Der Förderverein tritt dafür ein, dieses Schiffshebewerk funktionsfähig zu erhalten, damit Museums-

und Schleusenparkbesucher einen Schiffshebevorgang hautnah miterleben können oder bei einer Rundfahrt mit dem Fahrgastschiff „Henrichenburg“ das Schiffs-lifterlebnis an Bord des Ausflugsschiffes live zu erleben. Auch aus touristischer Perspektive - alle Fahrgastschiffe des Ruhrgebietes sind daran interessiert, dass diese Ikone der Industriekultur funktionsfähig erhalten bleibt - kämpft der Verein gegen die endgültige Stilllegung.

Der Park mit Zukunft wurde von 1989 bis 1999 im Rahmen der Internationalen Bauausstellung IBA-Emscherpark fertig gestellt. Das LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg befindet sich noch im weiteren Ausbau. Die Hebewerke und Schleusen sind umgeben von attraktiven Grünflächen auf den Kanalinseln. Sie laden ein zum Spazieren und Verweilen. Von den Inselspitzen öffnen sich unerwartete reizvolle Ausblicke über die Kanallandschaft und auf die ein- und ausfahrenden Schiffe.

Das Wegesystem innerhalb des Parks verbindet die beiden Schleusen und die beiden Hebewerke. Bestehende Wege wurden mit neuen Parkwegen zu einem Netz verknüpft. Eine neue Fußgängerbrücke überspannt das Oberwasser vor dem LWL-Industriemuseum und schließt die letzte Lücke innerhalb des Rundweges. Erdintarsien im 100-Meter-Abstand sind wie die Entfernungsangaben des Kanals in den Weg eingelassen. Auf ihnen ist jeweils die Jahreszahl der Eröffnung und der Name des Kanals zu lesen.

Eine weitere Sehenswürdigkeit innerhalb des Wegenetzes ist die alte Schachtschleuse. Sie wurde nach ihrer Stilllegung restauriert und unter Denkmalschutz gestellt. Heute führt ein Weg durch die ehemalige Schleusenammer. Sie kann somit trockenen Fußes erkundet werden.

Das Wegenetz im Schleusenpark Waltrop ist über den Emscherpark-Radweg und über den Dortmund-Ems-Kanal-Radweg an das regionale Radwegesystem angeschlossen. Dadurch ist der Schleusenpark nicht nur für Erholungssuchende aus den umliegenden Städten, sondern auch für Radler aus der ganzen Region ein attraktives Ausflugsziel!

Insgesamt stellt der Schleusenpark Waltrop eine weltweit einmalige Situation dar. Nirgendwo sonst gibt es auf engstem Raum vier Hebebauwerke (zwei Schleusen und zwei Schiffshebewerke) aus unterschiedlichen Generationen, die es ermöglichen, im Rahmen eines zweistündigen Spaziergangs 100 Jahre Schleusen- und Hebewerksgeschichte zu erwandern. Mit dem funktionsfähigem Erhalt des neuen Schiffshebewerks ist im kommenden Jahrzehnt vielleicht sogar die Möglichkeit gegeben, für den Schleusenpark den Weltkulturerbestatus zu beantragen.

Herbert Niewerth

#### **Adresse**

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk  
Henrichenburg  
Am Hebewerk 2  
45731 Waltrop  
Tel. 02363 / 9707 0

#### **Öffnungszeiten und Führungen**

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg und Ausstellung Henrichenburg/Waltrop „Wasserstraßen und Schifffahrt“  
Di – So: 10 – 18 Uhr ganzjährig  
mit kurzer Winterpause (24.12. – 01.01.)  
Schiffsverkehr kann während der Betriebszeit beobachtet werden:  
Mo – Sa: 6 – 22 Uhr  
So: 6 – 14 Uhr

#### **Führungen und museumspädagogische**

**Programme für Schulklassen /  
Kindergruppen im LWL-Industriemuseum**  
während der Öffnungszeiten nach vorheriger  
Anmeldung.

Führung in der Ausstellung Henrichenburg/Waltrop während der Öffnungszeiten und nach vorheriger Anmeldung.

#### **Schiffsrundfahrten mit dem Ausflugsschiff „Henrichenburg“**

Abfahrtszeiten in der Sommersaison  
(Mitte März bis Ende Oktober)  
Di - Sa: 11.30 Uhr, 13.30 Uhr, 15.30 Uhr  
(bei Bedarf auch stündlich)  
Sonn- und Feiertags: 12.30 Uhr, 13.30 Uhr,  
14.30 Uhr (einstündige Schifftour)  
15.30 Uhr (zweistündige Schifftour)  
Nur Museumsbesucher, die Eintritt gezahlt  
haben, können an einer Schifftour teilnehmen!  
Außerhalb der Saison: Schifftouren nur nach telefonischer Voranmeldung, Tel. 0162 / 4582188.

#### **Gastrobus**

Der Gastrobus, Baujahr 1959, bietet kleine Speisen, Getränke, Kaffee und Kuchen. Auf Vorbestellung ist die Bewirtung von Gruppen mit Frühstück, Mittagessen oder Buffet möglich.



Schleusenanlage Henrichenburg

## Regionale Initiative „Fluss Stadt Land“: Wasser verbindet! Abschlusspräsentation 2009 mit „Fluss Stadt Land“ - Staffel



Im Jahr 2000 wurde die regionale Initiative „Fluss Stadt Land“ ins Leben gerufen, 2009 feiert sie ihr Finale. 10 Jahre standen Wasserlandschaften an Emscher, Lippe und Kanälen und Projektrealisierungen im Mittelpunkt. Die Region, die über das dichteste Wasserstraßennetz Europas verfügt, stellt ihr beachtliches Potenzial für eine zukunftssträchtige Entwicklung vor.

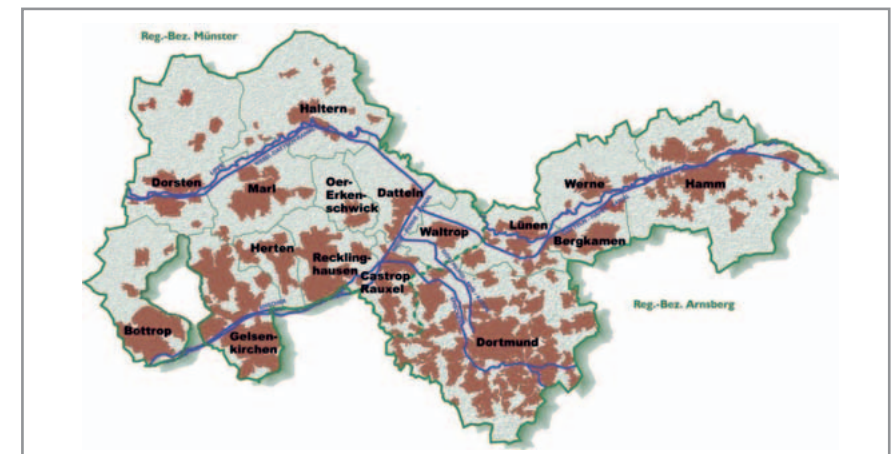
Qualitäten der Wasserstraßen nutzen, Wohnen und Arbeiten in den Städten, zum Wasser hin orientieren: unter dieser Zielsetzung ist „Fluss Stadt Land“ einst angetreten. Was sich seitdem verändert hat, kann sich sehen lassen: von der Marina Rünthe in Bergkamen, dem Sportbootzentrum mit 270 Liegeplätzen, wo das größte Hafenfest der Region mit internationaler Segelregatta ausgerichtet wird, über den 2008 eröffneten Stadthafen Recklinghausen bis hinein in die Mitte von Gelsenkirchen, wo 2008 auf einer 82 ha großen Fläche am Kanal die Realisierung des Stadtquartiers Graf Bismarck begonnen hat. Dank des Netzwerks kann das Revier auf seinen über 250 km Flüssen und Kanälen auch Wasserwanderern und Sportboot-Touristen jede Menge bieten. Zehn neue Liegeplätze sind Rastplatz und Ankerpunkte für Entdeckungen in die Region zugleich. An früher unzugängli-

chen Ufern sind außergewöhnliche Rad- und Wanderwege entstanden, auf denen sich die Wasserlandschaft entdecken lässt und der Strukturwandel hautnah erfahrbar wird: ob im Strandcafé im Dortmunder Hafen oder auf der zum Horizontobservatorium umgestalteten Halde Hoehward in Herten.

2009 feiert „Fluss Stadt Land“ seinen Abschluss mit einer Staffel durch 16 Städte. Auftakt ist der „Tag des Rudersports“ in Dortmund. Nach einer abwechslungsreichen Woche mit Exkursionen und Veranstaltungen rund um die Wasserlandschaft wird der Staffelstab an Bottrop übergeben. Im Wochenrhythmus präsentieren sich von Mai bis September die Partner mit individuellen Programmen: mit einem Skippertreffen NRW und Wartburginselnfest in Castrop-Rauxel, einem Schreibwettbewerb „Wasser-Werke“ und Lesungen an besonderen Orten in Dorsten, Marl und Werne oder mit dem „Wassertaxi“ in Gelsenkirchen. Auch entlang von Emscher und Lippe locken interessante Veranstaltungen wie die beliebten Emscher-Spaziergänge in Dortmund.

Das Programm der Staffel und weitere Informationen unter: [www.fluss-stadt-land.de](http://www.fluss-stadt-land.de)

Wer macht mit bei „Fluss Stadt Land“? Zusammengeschlossen haben sich sechzehn Städte des östlichen und nördlichen Ruhrgebietes - Bergkamen, Bottrop, Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Dortmund, Gelsenkirchen, Haltern am See, Hamm, Herten, Lünen, Marl, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen, Waltrop und Werne, die beiden Landkreise Recklinghausen und Unna sowie Emschergenossenschaft und Lippeverband.



## Kirchboot – Rudern vor historischem Hintergrund

In Anlehnung an die legendären Langboote der Wikinger entstanden zu Zeiten der Reformation in Finnland die ersten Kirchboote. Die früheste urkundliche Erwähnung dieses Bootstyps stammt aus dem Jahr 1640. Da die Verkehrsverbindungen zwischen den einzelnen Kirchgemeinden über Land nur schwach ausgeprägt waren, boten sich die reichlich vorhandenen Wasserwege des Saimaa - Seengebietes als ideale Transportwege geradezu an.

Das Kirchboot diente in erster Linie dazu, die Menschen zum sonntäglichen Kirchgang zu fahren, aber auch Umzüge, Hochzeiten, Kindstaufen, Konfirmationen, sogar Begräbnisse waren Anlass zu solchen Fahrten. Überdies nutzte man diese überregionalen Treffen zum Austausch von Neuigkeiten, um Kontakte zu knüpfen und um gemeinsame Dorf- und Tanzfeste zu veranstalten. Da man in der Regel bereits samstags anreiste, gab es genügend Zeit auch Handels- und Warengeschäfte in aller Ruhe abzuwickeln. Die Heimfahrten allerdings endeten dann traditionell als Wettrudern und stellten an Mensch und Material höchste Ansprüche.

Der Bau der Kirchboote wurde meistens durch den genossenschaftsähnlichen Zusammenschluss mehrerer Gutsbesitzer finanziert, doch konnten sich auch die übrigen Dorfbewohner durch Sach- und Dienstleistungen als Miteigentümer einbringen. Die Kirchboote der damaligen Zeit hatten stattliche Abmessungen. So waren die größten bekannten Boote bis zu 40 Meter lang und 3 Meter breit. Sie

wurden von 30 bis 40 Ruderpaaren gerudert. Auf einer Ruderbank fanden 8 Personen Platz, so dass ein Boot zwischen 120 und 150 Menschen aufnehmen konnte. Ein Prachtexemplar dieser Bootsgattung ist noch heute auf der Insel Seurasaari in Helsinki, unweit der olympischen Ruderregattabahn von 1952, zu bewundern. Es misst immerhin 21,4 Meter und bot Platz für 100 Menschen.

In den folgenden Jahrhunderten gerieten die Kirchboote durch die sich ständig verbessernde Infrastruktur immer mehr in Vergessenheit. Erst in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts besann man sich in dem kleinen Kirchdorf Sulkava erneut auf den Bau von Kirchbooten, um damit die 1968 ins Leben gerufene Ruderregatta „Sulkavan Suursoudut“ noch attraktiver zu machen. Es entstand ein für den Wettkampfsport zugeschnittener Bootstyp. Streng an die historischen Vorgaben angelehnt, wurde in traditioneller Klinkerbauweise mit einer Wanddicke von 9 bis 12 mm gebaut und die Bootslänge auf 12 bzw. die Breite auf 1,80-1,95 Meter festgelegt. Das Gewicht eines Kirchbootes beläuft sich auf 300 bis 350 kg. Es bietet 14 paarweise sitzenden Ruderern und einem Steuermann Platz. Die Ruderriemen haben eine Länge von ca. 3,20 Meter, sind aus einem Stück Holz gedreht und wesentlich schmaler als die Ruderblätter der modernen Ruderboote. Sie werden am Bootskörper auf nach vorne gekrümmte Metallstifte gesteckt und können während des Ruderns nicht gedreht werden. In den Anfängen saßen die Ru-



derer noch auf festen Bänken, doch bereits Ende der 80er Jahre kamen spezielle Kunststoffgewebe, die in Maschinen zur Papierherstellung benötigt wurden, zum Einsatz. Diese hitzebeständigen Gewebe bespannten sowohl die Sitzflächen als auch eigens entwickelte Ruderhosen. Hatten sich die Traditionalisten unter den Bootsbauern noch Anfang 2000 erfolgreich gesperrt, so konnten sie ab 2004 den Siegeszug der „vapaa penkki“, der Rollsitze, nicht mehr aufhalten.

Das Kirchboot hat sich somit zu einer auch für uns Mitteleuropäer interessanten Bootsalternative für das Wanderrudern entwickelt. Ein Kirchboot kann von seiner Besatzung problemlos getragen und über die Kiellinie zu Wasser gelassen werden. Ein Kirchboot zu rudern ist einfach, besondere Vorkenntnisse und technische Fähigkeiten sind nicht erforderlich. Ein Kirchboot ist wendig und schnell. Ein eingespieltes Ruderteam beschleunigt es kurzfristig auf ca. 20 km/h. Dauergeschwindigkeiten von 15 bis 16 km/h beim „Sulkavan Suursoudut“ im Wettkampf über 60 km sind keine Seltenheit. Ein Kirchboot zeigt seine Qualitäten auch bei rauhem Gewässer. Quer- und Längswellen bedeuten keinerlei Probleme. Selbst die

auf Wanderfahrten übliche Zuladung an Kleidung und Proviant hat darauf keinen Einfluss. Die bei Wanderfahrten notwendigen Pausen müssen nicht zwangsweise zum Stillstand des Bootes führen. Im Kirchboot kann man reihenweise entspannen, ohne dass die anderen Ruderer inne halten müssen. Es geht jedoch nichts über ein gemeinsames Picknick, ein Kirchboot kann dafür nahezu überall im freien Gelände anlegen.

Wer einmal in einem Kirchboot gesessen und Spaß und Freude mit 14 Gleichgesinnten geteilt hat, wird es immer wieder genießen wollen. Wer einmal im Land der Tausend Seen Urlaub machen will, sollte sich dort eine Kirchbootfahrt nicht entgehen lassen.

Unter [www.soututapahtumat.fi](http://www.soututapahtumat.fi) sind die passenden Regatten gelistet.

Dieser Faszination Kirchboot konnte sich auch der mehrfache Olympiasieger Pertti Karppinen nicht entziehen, als er erstmalig 1993 in Sulkava am Start war. Für ihn war es damals der reine Spaß und Kameeradschaft pur. Und selbst als er 1998 zum zweiten Mal, diesmal mit der Mannschaft von „Nesteen Soutajat“ auf Sieg fuhr, bekannte er hinterher: „An der Spitze zu fahren war hart, es war richtig Arbeit, aber trotzdem war es eine prima Zeit; es hat mein Leben bereichert.“

Auf, lasst uns Pertti Karppinen nacheifern. Es lohnt sich.

Jürgen Piper

## Victoria - Rudern wie ein Römer



Den „Tag des Rudersports“ erwartet in diesem Jahr eine ganz besondere Attraktion: „Victoria“ – das römische Kriegsschiff des Ausstellungsprojektes „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“. Neben modernen Zweiern, Vierern und Achtern wird der originalgetreue Nachbau aus der Zeit um 100 n. Chr. am Samstag und Sonntag seine Runden auf dem Dortmund-Ems-Kanal drehen. Mit an Bord: Interessiertes Publikum, das an den 4,50 Meter langen und 8,5 Kilo schweren Riemern hautnah ein Stück römische Geschichte erleben kann.

Bei den Rudertouren am Wochenende sind Ruder-Profis wie Laien gleichsam gefragt. Zusammen mit der römischen Besatzung bringen sie das ca. vier Tonnen schwere Holzschiff in Schwung. Dabei zeigt sich, dass die Römer wahre Meister des Schiffbaus waren – auch ohne High-Tech-Materialien verfügt die 16 Meter lange und fast drei Meter breite „Victoria“ über besondere Fahreigenschaften: Angetrieben von 20 Ruderern erreicht sie in nur 10 bis 20 Sekunden mehr als drei Knoten (ca. 5,5 km/h), ihre Endgeschwindigkeit unter Ruder und Segel liegt bei bis zu sechs Knoten. Das „antike“ Flussgefährt ist zudem extrem wendig: In weniger als 30 Sekunden lässt es sich um 180 Grad drehen.

Die Idee zum Nachbau des römischen Schiffs entstand im LWL-Römermuseum in Haltern am See. Gemeinsam mit dem Ausstellungsprojekt „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“

wurde die Idee schließlich in die Tat umgesetzt. Zwei Bootsbauer, 17 Studenten des Seminars für Alte Geschichte der Universität Hamburg und drei Bootsbaulehrlinge der Werft „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ machten sich im Januar 2007 an die Arbeit. Als Vorlage für den Bau der „Victoria“ dienten zwei antike Schiffswracks, die 1994 in der Nähe von Ingolstadt ausgegraben wurden. Neben Eichenholz für die Konstruktion, Lärchenholz für Planken und Mast sowie Fichte für die Riemen kamen ca. 700 Holz- und 200 Eisennägeln zum Einsatz. Werg-Fasern, Wurzelteer und Leinöl dienten als authentische Dicht- und Imprägnierstoffe. Nach nur 15 Monaten Bauzeit hatte die „Victoria“ im März 2008 das erste Mal Wasser unter dem Kiel. Nach wissenschaftlichen Testreihen der Universität Hamburg startete sie im Mai 2008 ihre Deutschlandtournee – seither ist sie das Flaggschiff des Ausstellungsprojektes „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“. An Elbe, Ems, Weser und Rhein hat sie Tausende begeistert. Und das nicht nur für antike Schifffahrt, sondern auch für römische Geschichte.

Das überregional angelegte Ausstellungsprojekt „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“ rückt in diesem Jahr ein ganz besonderes Ereignis in das Blickfeld der Öffentlichkeit: Die Varusschlacht des Jahres 9 n. Chr., auch bekannt als „Schlacht im Teutoburger Wald“. Von Germanen vernichtend geschlagen, erlebte das Imperium Romanum vor 2000 Jahren eine seiner größten Niederlagen

– die Pläne von einer römischen Provinz Germania scheiterten. Ein folgenschweres Ereignis, das die Geschichte Europas entscheidend geprägt hat.

An den drei Originalschauplätzen Haltern am See (IMPERIUM), Kalkriese (KONFLIKT) und Detmold (MYTHOS) beleuchten hochkarätige Ausstellungen mit Expona-

ten von Weltgeltung von Mai bis Oktober 2009 unterschiedliche Facetten des historischen Geschehens. An allen drei Standorten dabei: Die „Victoria“. Weitere Informationen zu den Ausstellungen und zu den Einsätzen der „Victoria“ unter [www.imperium-konflikt-mythos.de](http://www.imperium-konflikt-mythos.de)

Susanne Sommer



agenda / Wolfgang Huppertz



# NEW WAVE

## SPORTSWEAR

Official DRV-Partner and FISA-Merchandiser

### ROWING 2009



Online-Shop: [www.newwave.de](http://www.newwave.de)

email: [office@newwave.de](mailto:office@newwave.de)

Tel.: +49 (0)1805 / 6399283

Fax: +49 (0) 700 / 63919283



## NEW WAVE

SPORTSWEAR HANDELS GmbH

Schmidt-Knobelsdorf-Str.31/H40

13581 Berlin - Germany



## Alles für den Rudersport! Bezahlbare Topqualität!

### Swift Racing

Qualität muss nicht teuer sein!

*Swift Racing*

Swift Racing Boote haben schnell  
den Ruf bekommen,  
die besten in China gebauten  
Boote zu sein.

### My-fleet

Das Komplettpaket  
für jeden Ruderclub!



Reservierung von Booten via Internet...  
Einschreibung für Wettkämpfe...  
Mitgliederadministration...  
...und noch viel mehr!

Kontakt und noch mehr Info über unser Angebot:

Telefon: +31 (0)13 57 20 850

Mobil: +31 (0)6 14167014

[Info@swift-sport.de](mailto:Info@swift-sport.de)

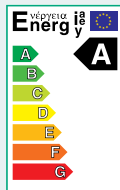
[www.swift-sport.de](http://www.swift-sport.de)

# Sieger im Stromsparen.\*



2

1



3

Hocheffizienzpumpe Wilo-Stratos ECO.

- \*Mit Note 1,3 Testsieger in der Kategorie Energieeffizienz.
- 23 % weniger Stromverbrauch als der Zweitplatzierte im Test
- bis zu 3.000 Euro Einsparung in 20 Jahren gegenüber unregulierten Heizungs-pumpen

Sehr gut? Wir nennen das Pumpen Intelligenz.

[www.wilo.de](http://www.wilo.de)

**WILO**

Pumpen Intelligenz.



Wer sorgt eigentlich dafür, dass Autos in Zukunft mit Strom fahren können?

Wir machen so was.

Die Hybrid- und Elektroautos von morgen werden umweltfreundlich durch Hochleistungsbatterien angetrieben. Unsere keramische Membran SEPARION® macht diese Batterien sicherer und leistungsfähiger. Mit mehr als 100 Produktionsstandorten in rund 30 Ländern sind wir einer der weltweit führenden Anbieter im renditestarken Markt der Spezialchemie. Wir sind der kreative Industriekonzern aus Deutschland für Chemie, Energie und Immobilien.

Evonik. Kraft für Neues.

 **EVONIK**  
INDUSTRIES



**Tag des Ruderports in Dortmund**  
**08. Mai 2009 - 10. Mai 2009**

**Hotelreservierung**  
**Anmeldeschluss: 22. April 2009**



An  
**DORTMUNDtourismus**  
 Touristinformation  
 Zimmervermittlung

Königswall 18a, 44137 Dortmund  
 Telefon 0231 / 18 999-111  
 Telefax 0231 / 18 999-333  
 email: hotel@dortmund-tourismus.de

Ich reserviere verbindlich

Hotel	Kategorie	Anzahl Nächte	Einzelzimmer pro Nacht	Anzahl Nächte	Doppelzimmer pro Nacht
<b>Best Western Parkhotel Westfalenhallen ****</b>	Komfort-zimmer	_____	x 95 EUR	_____	x 115 EUR
<b>Best Western Parkhotel Westfalenhallen ****</b>	Standard-zimmer	_____	x 60 EUR	_____	x 80 EUR

Alle Preise verstehen sich pro Nacht und Zimmer inklusive Frühstücksbuffet

**Bitte beachten Sie folgende Hinweise:**  
 Die oben genannten Zimmerkontingente können zu den angegebenen Preisen ausschließlich über DORTMUNDtourismus abgerufen werden! Selbstbuchungen in dem Hotel sind zu den genannten Preisen nicht möglich.  
 Bitte drucken Sie das Formular aus und senden es per Post oder Fax an DORTMUNDtourismus.

Anreisetag	Ankunftszeit im Hotel
Abreisetag	Anzahl Nächte
Name	Vorname
Straße	PLZ / Ort
Telefon	Telefax
Email	Unterschrift

**Wir rüsten Ruderer aus !**  
 Ausrüstung Kleidung Zubehör



Einer-Aufkleber, 120 mm  
 schwarz, weiß o. silber  
 EUR 2,50

**www.ruder-shop.de**  
 Information Beratung Kompetenz

 **Peter Thöl • APT TECHNIK •** Ohrbrook 40 • D 25436 Uetersen  
 Tel. 04122-43 68 9 + Fax 04122-97 84 63 + apt.thoel@t-online.de

Herausgeber:  
 Ruderclub Germania und Ruderclub Hansa in Kooperation mit der Stadt Dortmund

Redaktion:  
 Wolfgang Beier, Dieter Freisenhausen, Meike Timmermann

Kontakt und Information:  
 www.tagdesrudersports2009.de

Wolfgang Beier, Vorsitzender Ruderclub Germania Dortmund  
 Tel. (02301) 52 10, wk.beier@gmx.de

Prof. Dr. Ulrich Hahn, Vorsitzender Ruderclub Hansa Dortmund  
 Tel. (0231) 85 20 97 (RC Hansa), hahn-erne@t-online.de

Meike Timmermann, Stadt Dortmund  
 Tel. (0231) 50-2 42 90

Bildnachweis:  
 Archiv Ruderclub Germania und Hansa, Archiv Stadt Dortmund, agenda/Wolfgang Huppertz, Anja Cord

Kommunikationskonzept, Layout, Satz, Produktion:  
 Dortmund-Agentur, Andrea Schmadtke, in Zusammenarbeit mit Linda Opgen-Rhein, Kommunikationsdesign

Druck:  
 Dortmund-Agentur – 03/2009



## VERANSTALTUNGSORT

Wassersportzentrum Fredenbaum  
(Bootshäuser)  
Westerholz 81-87  
44147 Dortmund



### Anreise mit ÖPNV:

- Ab Dortmund Hbf. (Nordausgang) mit der Buslinie 475 Richtung Do-Deusen bis Haltestelle „Weidenstraße“. Nach ca. 500 m rechts zu den Bootshäusern einbiegen (Westerholz).
- Ab Hbf. Dortmund mit der Stadtbahnlinie U 41 (Richtung Lünen/Brambauer) oder U 45 (Richtung Fredenbaum) bis Haltestelle „Fredenbaum“. Nach links auf die Kreuzung zugehen und in die Lindenhorster Straße einbiegen. Nach ca. 100 Metern links der Beschilderung „Mendesportanlage“ folgen.

### Anreise mit dem PKW:

- A 45, Do.-Hafen abfahren, Ausfahrt Do.-Hafen (ca. 2,5 km), links abbiegen in die Kanalstraße, der Vorfahrt folgen, rechts in die Deuserer Straße, rechts in die Weidenstraße, die Kanalbrücke überqueren, rechts in Westerholz einbiegen
- B 54 Münsterstraße, links halten in die Lindenhorster Straße, hinter Brücke links in die Pottgießerstraße, der Vorfahrt folgen, links in Westerholz einbiegen.

Wenn Sie mit Navigationshilfe fahren, geben Sie bitte „Weidenstraße 70“ ein.  
Hinweis: Parkmöglichkeiten Mendesportplatz, Fredenbaumpark.

